MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

339 (10.11.1899) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-76964

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 339. (Mittagblatt) Freitag, 10. November 1899. (Telephon-Nr. 218)

Eine zeitgemäße Reform.

Unter den Petitionen, die der Reichstag in seiner ersten Sitzung am nächsten Dienstag erledigen soll, ist besonders zeitgemäß und beachtenswerth die Position um Ergänzung des § 316 des Strafgesetzbuchs. Nach diesem Paragraphen wird mit Gefängniß bestraft, wer fahrlässig Eisenbahnanlagen, Beförderungsmittel oder sonstiges Zubehör derselben beschädigt oder auf andere Weise auf dem Fahrweg dem Transport auf einer Eisenbahn Hindernisse bereitet, die ihn in Gefahr bringen. Das Gesetz entstammt einer Zeit, in der nur die Sicherung der großen, verschiedene Städte verbindenden Eisenbahnanlagen in Betracht kam, deren Gefährdung einen so hohen Grad von Fahrlässigkeit voraussetzt, daß dafür Gefängnißstrafe gerechtfertigt ist. Heute aber gehören zu den „Eisenbahnen" auch die zahllosen, elektrisch oder mit Dampf betriebenen Straßenbahnen, deren fahrlässige Gefährdung namentlich in dem lebhaften großstädtischen Verkehr gar zu leicht möglich ist. In sehr vielen Fällen ist die „Gefährdung" solcher Betriebe nicht derart, daß die Gefängnißstrafe nicht durch eine Geldstrafe ersetzt werden könnte. Schon im April vorigen Jahres hatte der Reichstag über mehrere Petitionen zu verhandeln, die theils von Privaten, theils von Innungen der Fuhrherren an ihn gerichtet waren und dahin gingen, den § 316 des Strafgesetzbuchs im Sinne einer größeren Milde abzuändern, eventuell das ganze Straßenbahnwesen reichsgesetzlich zu regeln. Die verbündeten Regierungen haben bisher im Prinzip die Stellung eingenommen, daß diese Frage, wie manche andere, am besten bei der bevorstehenden Revision des Strafgesetzbuches zu prüfen sei; gegen die vorgeschlagene Abänderung des Strafgesetzbuches werden weder von der Reichsjustizverwaltung noch von der preußischen Regierung Bedenken erhoben. Außer den erwähnten Petitionen, die nach dem Vorschlag der Kommission der Regierung theils zur Berücksichtigung, theils als Material überwiesen werden sollen, sind inzwischen dem Reichstag in derselben Angelegenheit noch zwei Initiativanträge unterbreitet worden, ein sozialdemokratischer und ein von sämmtlichen bürgerlichen Parteien unterzeichneter, die aber nicht mit den Petitionen auf der Tagesordnung stehen. Der letztere Antrag geht dahin, daß statt der Gefängnißstrafe auf Geldstrafe bis zu 900 ℳ erkannt werden kann. Um den durch das Mißverhältniß zwischen der alten Gesetzgebung und den modernen Verkehrseinrichtungen hervorgerufenen Mißstand wird seit Jahren geklagt, so daß die Frage berechtigt ist, warum die doch nicht gerade übermäßig große Arbeit einer entsprechenden Vorlage hinausgeschoben wird. Dringlich ist die Abhilfe auf jeden Fall und eine Korrektur in der Praxis vielleicht nicht vollkommen ausreichender gesetzlicher Bestimmungen könnte bei der Revision des Strafgesetzbuchs mit leichter Mühe nachgeholt werden. Es ist der Rechtspflege abträglich, wenn die Gesetzgebung der schnell vorwärts schreitenden Verkehrsentwickelung nicht folgen mag. Das geben wir dem Reichsjustizamt zu bedenken, das sich in solchen Fällen von den Bedürfnissen nicht erst vorwärts drängen lassen sollte.

Aus der Kap-Kolonie.

W. K. Aus Umtada (Transkei), den 10. Oktober, schreibt man uns: Im Transkei-Gebiete, dessen Bevölkerung zum überwiegenden Theil aus Farbigen und, soweit Weiße in Frage kommen, fast ausschließlich aus Buren besteht, herrscht sowohl bei der weißen wie auch bei der farbigen Bevölkerung eine große Erbitterung gegen England, die bei der letzteren aber nicht auf politische, sondern auf die eigenartigen wirthschaftlichen Verhältnisse des Gebietes zurückzuführen ist.

Die Transkei, das heißt das Land zwischen der alten Kolonie und Natal, stellt ein bedeutendes Kontingent der Minen- und Eisenbahnarbeiter für Johannesburg, Kimberley und Kapkolonie. Jährlich werden im Transkei über 30 000 Pässe an Eingeborene ausgestellt, welche zur Arbeit in die obengenannten Orte auswandern, und mit 10—20 Lstr. Baargeld per Kopf zurückkehren. Dieser Verdienst wandert schließlich in die Läden der Händler, deren zahlreiche Faktoreien über die ganze Transkei zerstreut sind. Durch die Störung des Bergbetriebes in Johannesburg ist selbstverständlich diese Zufuhr von Baargeld in die Transkei bedeutend verringert worden, und der sogenannte Kafir-trade leidet schon jetzt empfindlich durch die Rückkehr vieler Kaffern — ohne Baargeld. In derselben Weise aber wie der Handel in der Transkei schon jetzt durch die politischen Unruhen betroffen ist, ist es auch in allen jenen Theilen Süd-Afrikas der Fall, von wo große Schaaren Eingeborener in die Bergwerksdistrikte zur Arbeit ziehen.

Hierbei ist zu bemerken, daß, wenn der Minenbetrieb nach Rückkehr friedlicher Zeiten wieder aufgenommen wird, es doch noch Monate, wenn nicht Jahre dauern muß, bevor die Goldproduktion wieder die vorige Höhe erreicht haben wird. Denn die Heranziehung so großer Massen farbiger Arbeiter, wie der Minenbetrieb bedarf, ist an sich eine Riesenaufgabe, welche viele Monate beansprucht.

Ein weiterer Grund zur Unzufriedenheit der Bevölkerung an der Grenze des Kaplandes liegt in der Dislokation der englischen Truppen. Das Berkshire-Regiment, früher in Kingwilliamstown, ist jetzt bei dem Eisenbahnknotenpunkt Stormberg bei Molteno unweit der südlichen Grenze des Freistaats stationirt. In der Nähe von Naauwpoort steht ein Theil des Munster-Regiments. Die Anwesenheit dieser Truppen hat unter der dortigen Landbevölkerung statt beruhigend nur aufregend gewirkt, und man bedauert, daß Sir Alfred Milner diese Truppenbewegungen veranlaßt hat, welche von wenig praktischem Nutzen sein können im Vergleich zu der hierdurch gesteigerten Erregung und Erbitterung der Landbevölkerung. Die Bevölkerung hat nämlich die Empfindung — und dieser Eindruck ist wohl auch der zutreffende —, daß diese Truppen ihre Stellungen nicht eingenommen haben, um einen feindlichen Einfall abzuwehren, sondern um gewissermaßen als eine Polizeitruppe der Burenbevölkerung an der Nordgrenze der Kap-Kolonie auf dem Nacken zu sitzen, um sie von einer Erhebung zurückzuhalten. —

Die Freiwilligen Natal's, etwa 1500 Mann, sind nun auch zu den Waffen gerufen worden. Diese Freiwilligen sind, wie die Buren, eine Art berittene Infanterie, aber von viel geringerem militärischen Werth, denn sie besitzen dieselbe militärische Untüchtigkeit, wie die Freiwilligen irgend einer anderen englischen Kolonie oder des Mutterlandes.

Die Sympathien der Afrikander der Kap-Kolonie für ihre Stammesgenossen bekunden sich zunächst in Vorbereitungen zur Ausrüstungen eines Ambulanz-Dienstes für die Buren-Krieger. Diese Organisation steht unter Leitung des Herrn Dr. J. Hoffmann in Paarl, an welchen Unterstützungen für diesen Zweck zu senden sind (die Adresse hat zu lauten: Herrn Dr. J. Hoffmann, M. L. A., Paarl, Cape of Good Hope). Herr Dr. Hoffmann ist Mitglied des kolonialen Parlaments und eine kräftige Stütze der Afrikander-Partei. Die Mildthätigkeit der Bewohner der Kap-Halbinsel und ganz besonders der Hafenstädte wird auch nach anderer Richtung stark in Anspruch genommen. Bei dem Stillstand aller Gewerbe auch in der Kap-Kolonie ist es unmöglich, für die große Zahl der aus der Südafrikanischen Republik geflüchteten Arbeiter Beschäftigungen zu finden, und man wird bemüht sein müssen, für einen großen Theil dieser Leute die Mittel zur Reise nach Europa aufzubringen, weil sie hier nicht nur lästig fallen, sondern direkt zu einer Gefahr werden.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 10. Nov. (Die Privat-Stadt-Posten) haben soeben dem Reichstag noch eine Eingabe eingereicht, worin sie in ausführlicher Weise nochmals die Lage auseinandersetzen, in welche sie durch Annahme des sie betreffenden Theils der Postnovelle versetzt würden, wenn dieses Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen werden würde. Sie bitten in erster Linie um Belassung ihrer Institute in bisheriger Weise. Falls der Reichstag sich jedoch für ihre auf den 1. April 1900 vorgesehene Schließung entscheiden sollte, so stellen sie das Gesuch, daß ihre Betriebe, wie dies bei der Untersagung aller gewerblichen Anlagen gesetzlich vorgesehen ist, nach den Grundsätzen des § 51 der Gewerbeordnung abgelöst und ihnen der nachweisbare Schaden vergütet werde. Sie protestieren gegen die vorgesehene Art theilweiser Entschädigung unter Verneinung einer Entschädigungspflicht, wodurch sie vollständig rechtlos gestellt, und in Bezug auf die Entschädigungsfrage ganz und gar von dem Ermessen und von dem guten Willen der Postbehörde abhängen würden. — Die zweite Lesung dieses Gesetzentwurfs im Plenum des Reichstags ist auf nächsten Dienstag den 14. d. M. anberaumt.

* **Berlin**, 9. Nov. (Zur Flottenfrage) hört die Nat.-Ztg., daß die Marineverwaltung nicht beabsichtigt, in der Art, wie es im Gesetz von 1898 geschehen ist, eine Verpflichtung des Reichstags zur Bewilligung der Geldmittel für die Ausführung des bekannten neuen Bauplanes zu verlangen; die Beschlußfassung über die in jedem Jahre vorzunehmenden Schiffsbauten soll alljährlich beim Etat erfolgen. Dagegen besteht allerdings die Absicht, in gesetzlicher Form auszusprechen, daß bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, nach dem bekannten Plane bis zum Jahr 1917, die Flotte auf den in dem neuen Plane vorgesehenen Stand zu bringen ist, um dergestalt eine stärkere Sicherheit für die Durchführung des Planes zu erhalten, als sie in der allgemeinen Zustimmung eines Reichstages zu einer „Denkschrift" liegen würde. Die Vorlage dürfte etwa im Januar im Reichstag eingehen.

— (Auf Befehl des Kaisers) ist nach der Deutschen Tageszeitung aus dem Militärkabinet folgende Verfügung an die Generalkommandos ergangen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben sich in Folge eines Einzelfalles dahin auszusprechen geruht, wie Allerhöchstdieselben nicht wünschten, daß preußische Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden. Auch soll möglichst darauf hingewirkt werden, daß verabschiedete preußische Offiziere nicht an den Kämpfen in Südafrika theilnähmen, damit auch jeder Anschein einer Verletzung der deutscherseits zu beachtenden völligen Neutralität vermieden werde."

Treue.

Roman von B. Corony.

(Nachdruck verboten.)

1) (Fortsetzung.)

„Nun? — Nun?" zischte er zwischen den krampfhaft aufeinander gebissenen Zähnen hervor, und sein Blick hing drohend an dem schönen Weibe.

„Geh nicht zu weit, Hugo," sagte sie jetzt mit unterdrückter, aber scharfer Stimme. „Ich bin keine Heilige und besitze nicht die engelhafte Geduld einer solchen. Seit einem Jahre mutheſt Du mir mehr zu, als ich ertragen kann und ertragen will! Alles hat seine Grenzen, und wir sind auf der äußersten angelangt. Laß uns jetzt abbrechen, denn jedes weitere Wort wäre von Uebel."

„So entgehst Du mir nicht!"

„Ich suche Dir auch keineswegs zu entgehen, sondern warne Dich nur. Du weißt, daß ich Vater, Familie, alles Deinetwegen hingab, daß ich die Pflichten der Tochter, den kindlichen Gehorsam, die weibliche Zurückhaltung verleugnete, weil es mich mit unwiderstehlicher Macht zu Dir hinzog, weil ich Dir gefolgt wäre, und hätte es bin in die Tiefen der Hölle sein müssen. Aber Du lohnst es mir schlecht. Alles, Alles würde ich ohne Klage an Deiner Seite erduldet haben, Kummer und Leid, aber gegen die ewigen, unverdienten Demüthigungen, die Du mir bereitest, lehnt sich mein ganzes Sein auf. Wie giftiger Mehlthau die schönsten Blumen zerfrißt und zerstört, so werden sie auch endlich meine Liebe verzehren."

„Und ich? Leide ich nicht? Meinen eigenen Augen werde ich doch wohl trauen dürfen. Beobachte ich Dein kokettes Spiel mit dem Grafen von Schack nicht schon seit Monaten?"

„Ich spiele weder mit Dir, noch mit Anderen, sondern gebe mich, wie ich bin."

„Wie Du bist, ja, Du bist eben ein Weib, das seine Leidenschaften nicht zu zügeln weiß."

„Es ist brutal und undankbar, mir diesen Vorwurf zu machen, Du sprachst anders, als ich Dir schrieb: „Komm zu Mischka. Ich habe Niemand mehr auf der Welt als Dich. Du mußt fortan meine Heimath, mein Erlöser, mein einziger Hort sein." Damals kamst Du, stürztest mir zu Füßen. Damals schwurst Du, mich hochzuhalten wie einen Engel Gottes, und mich vor Reue zu bewahren. — Damals liebtest Du mich."

Wie Perlen rollten die Thränen über ihre blassen Wangen, langsam und schwer.

Der Sturm in seiner Seele begann sich zu legen. Eine Empfindung der Beschämung und des Bedauerns folgte dem maßlosen Ausbruch seines Zornes. „Ich liebe Dich noch," murmelte er.

„Ist das Liebe, wenn man eine Frau so quält?" fragte sie mit thränenerstickter Stimme.

Er blieb vor ihr stehen, seine Lippen öffneten sich, aber kein Laut kam heraus. Der Zweifel rang mit dem glühenden Wunsche ihr zu glauben.

Als sie so herzzerbrechend fortweinte, beugte sich Hagendorf zögernd, wie im Streit mit sich selbst, nieder und legte die Hand auf ihre Schulter. „Ilka —"

Sie fuhr zurück. „Geh! Fasse mich nicht an, Du hast keine Achtung vor mir und wirst es dahin bringen, daß ich mich selbst nicht mehr achte. Ich muß endlich an der Zukunft und an der Möglichkeit verzagen, mit Dir weiter zu leben. Aber weil ich Niemanden auf der Welt habe als Dich, weil Du mich mit Juwelen und Geschenken überhäufst, wie eine, die nur nach dergleichen trachtet, so meinst Du auch, mit mir machen zu können was Dir beliebt. Ich bin aber keine Schauspielerin, sondern Deine Gattin, die Baronin von Hagendorf, bin die Tochter eines ungarischen Adeligen und fordere, was mir gebührt, und was ich kraft meiner guten Rechte und meines guten Gewissens beanspruchen darf: Achtung und Rücksicht. Kannst Du mir das nicht gewähren, so lasse uns auseinander gehen, dann ist es für uns beide besser, wenn wir sofort und auf immer scheiden."

„Scheiden? — Nun, da wäre ja das Wort ausgesprochen, was Dir schon lange auf der Zunge liegt!" Er fühlte, wie der Zorn wieder in ihm aufstieg.

„Es ist nicht wahr. Wenn ich gehe, so gehe ich als eine Verzweifelnde. Zeige mir das Mittel, den Dämon ewigen Mißtrauens zu bannen — und ich werde bleiben."

Er war von ihr hinweg getreten bis in die Mitte des Zimmers. Die finsteren Gewalten des Unglaubens schienen nicht weichen zu wollen. Endlich raffte er sich auf und ging langsam auf seine Gattin zu. „Könntest Du Dich entschließen, die Residenz mit meinem in tiefster Waldeinsamkeit gelegenen Gut „Loschitz" zu vertauschen?"

Sie blickte ihn überascht an. „Aber Hugo, man würde lachen und spötteln, wenn Du mich so hinter Riegel und Verschluß brächtest. Das müßte ja zu seltsamen Folgerungen führen."

„Was kümmert mich die Meinung Anderer, was kümmert's mich, ob sie mein Thun oder Lassen seltsam finden oder nicht? Mir war und ist immer nur der eigene Wille maßgebend. Die Frage ist einfach: Kannst Du Dich dazu entschließen? Kannst Du einer rastlosen, aufregenden Geselligkeit um meinetwillen entsagen?"

„Auf unserem Gute sind wir auch nicht in der Lage, allen Bekannten die Thüre zu verbieten."

„Versteh' mich recht! Ich beabsichtige keine Einsiedelei zu errichten. Wir werden reisen, werden in der Welt erscheinen, so oft es uns gefällt, aber dann auch wieder wochen- und monatelang nur für uns leben. Siehst Du, ich denke es mir herrlich, Dich

MARCHIVUM

— (Auszeichnung). Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kaiser verlieh dem Botschafter, Fürsten Hatzfeldt in London, die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

— (Der Kolonialrath) verhandelte heute über den Erlaß von Bestimmungen betr. die Verhinderung der Einwanderung mittelloser Personen in den Kolonien und beschloß, es sei eine Verfügung erlassen, wodurch die Gesellschaften, Firmen und Personen, die in Europa Leute für die Kolonien anwerben, verpflichtet sind, die Angestellten auf eigene Kosten heimzubefördern, wenn die Kontrole beendet ist oder Angestellte krankheitshalber zur Aufgabe ihrer Stellung gezwungen sind. Ferner sollen Bestimmungen erlassen werden, wodurch das Einwandern mittelloser Ausländer beschränkt oder vermindert wird. Die Kapitäne sollen haftbar sein, wenn von ihren Schiffen mittellose Ausländer in den Kolonialhäfen gelandet werden. Die Beschlußfassung über den Erlaß einer gleichen Bestimmung bezügl. Reichsangehöriger wurde ausgesetzt.

— (Der Reichsetat für 1900) liegt dem Bundesrath nunmehr vollständig vor und stand der „Kreuzztg." zu Folge auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung. Im Marine-Etat, der noch auf Grund des Flottengesetzes von 1898 festgesetzt ist, belaufen sich die Ausgaben des Ordinariums auf ℳ 73 946 433 d. h. Mark 4 895 065 mehr als im laufenden Jahre. Im Extra-Ordinarium werden folgende erste Bauraten verlangt: je ℳ 2 500 000 für Linienschiffe F und G, ℳ 300 000 für den großen Kreuzer B, je ℳ 1 300 000 für die kleinen Kreuzer E und F, ℳ 500 000 für Kanonenboot A und ℳ 2 400 000 als erste Rate zum Bau einer Torpedobootdivision. Im Ganzen sind für Schiffsbauten angesetzt ℳ 48 934 000, ℳ 4 348 000 mehr als für das Jahr 1899. Für artilleristische Armirungen werden gefordert ℳ 17 986 000 d. h. ℳ 7 697 000 mehr als für 1899. — Im außerordentlichen Etat wird eine erste Rathe von ℳ 500 000 gefordert zum Bau von zwei großen Trockendocks auf der Werft zu Wilhelmshaven. Die Herstellung dürfte nach einem vorläufigen Ueberschlage im Ganzen etwa ℳ 11 Mill. erfordern, von welcher Summe ℳ 1 700 000 abgehen, die bis zur Fertigstellung des Docks vom Norddeutschen Lloyd gegen den dauernden Verzicht auf die der Marine aus dem Staatsvertrag zwischen Preußen und Bremen vom 14. März 1862 erwachsenen Rechte an die Marineverwaltung zu zahlen sind.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 8. Nov. (Eine drückende Fessel des österreichischen Zeitungswesens) dürfte nunmehr fallen. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vorgelegt, des Inhaltes, daß der Zeitungsstempel aufgehoben werden soll. Bisher müssen bekanntlich alle Druckschriften in Oesterreich, die öfter als drei Male im Monat erscheinen, eine Abgabe von einem Kreuzer täglich für jedes einzelne Exemplar bezahlen. Diese Maßregel, die dem Staate jährlich gegen drei Millionen Gulden einbrachte, stammte noch aus den Zeiten des Absolutismus und ließ eine freie Entwicklung der österreichischen Presse nicht aufkommen. Sie bildete gleicher Weise ein Hinderniß für Neugründungen von Zeitungen und eine Art Schutzzoll für die schon bestehenden Blätter. Nach dem Entwurfe der Regierung soll der Zeitungsstempel vom 1. Januar 1900 wegfallen. Nachdem gestern der Preßausschuß einstimmig die Regierungsvorlage angenommen hat, wird heute das Abgeordnetenhaus die Aufhebung vom 1. Januar 1900 beschließen, 25 Jahre nach Aufhebung des Zeitungsstempels in Deutschland. Schon im Januar 1897 beschloß übrigens das Abgeordnetenhaus mit 149 gegen 44 Stimmen die Aufhebung des Zeitungsstempels, aber der damalige polnische Finanzminister Bilinski wollte seine Steuer aufgeben, und die meistens kulturfeindliche Schlachta unterstützte ihn. Für die österreichischen Zeitungen macht der Wegfall des täglichen Steuerkreuzers mehr als ein Viertel der Herstellungskosten und bei den größeren ein Fünftel bis ein Sechstel des Abonnementspreises aus.

— (Folgen des § 14-Regiments). Zwischen der österreichischen Regierung und der Staatsschuldenkommission des Reichsraths ist ein Konflikt ausgebrochen. Die Regierung verlangte, daß die Kommission das für Zwecke der Valutaregulirung gebundene Gold an sie ausfolge, damit es der Oesterreichisch-Ungarischen Bank für die Einlösung der Staatsnoten übergeben werden könne. Die Kommission lehnte dieses Ansuchen der Regierung laut „Frkf. Ztg." ab, weil eine Verfügung über das Valutagold ohne Zustimmung des Parlaments unmöglich sei und die Valutagesetze nur auf Grund des Paragraphen 14 ohne Zustimmung des Reichsraths veröffentlicht worden seien. Aus dem Konflikt erwachsen der Regierung große Schwierigkeiten.

Frankreich.

* **Paris**, 9. Nov. (Die Aussichten des Kabinets). Nach einer Mittheilung des Abgeordneten für die Haute-Vienne, Godet, hat die Regierung die Absicht, sich sowohl der Wiederaufnahme des Zolaprozesses als der gerichtlichen Verfolgung des Generals Mercier zu widersetzen. Da aber ein Interpellationsantrag über die Verfolgung Merciers vorliegt, so wird es in der Kammer, die am 14. zusammentritt, wohl zu heftigen Auseinandersetzungen kommen, denn außer den Monarchisten, Nationalisten und Antisemiten werden auch die Ministen und die Anhänger Ribots (zusammen etwa 240 Abgeordnete) gegen das Kabinet Sturm laufen. Auf der anderen Seite ersteht dem Ministerium die Gegnerschaft der unversöhnlichen Dreyfusler. Als deren Wortführer schreibt der „Siècle": Keine Beruhigung, bis der Staatsgerichtshof Mercier verurtheilt, der Cassationshof Dreyfus rehabilirt haben wird und auch dem Blindesten gezeigt worden ist, wo die Schuld und wo die Unschuld liegt! General Roget, der bekanntlich jetzt Befehlshaber der Garnison Belfort ist, weilte dieser Tage in Paris. Den militärischen Blättern zu Folge soll ihm der Kriegsminister Marquis de Galliffet befohlen haben, sofort nach Belfort zurückzukehren. Ueber die Gründe dieses Pariser Aufenthalts Rogets widersprechen sich die Blätter. Die einen sagen, er sei dienstlicher, die anderen, er sei persönlicher Art gewesen, und beklagen im letzteren Falle, daß der Kriegsminister seinem Untergebenen nicht einmal die Abwicklung solcher Geschäfte gestatte. Der „Temps" bestätigt übrigens, daß Waldeck-Rousseau beantragen wird, die noch in der Senats-Kommission steckende Amnestievorlage auf sämmtliche die Dreyfus-Affaire betreffende Prozesse auszudehnen. Die Amnestie solle nach Absicht der Regierung sofort nach dem Urtheil des Staatsgerichts vollzogen werden.

— (Staatsgerichtshof.) Unter großem Andrang des Publikums wird die Sitzung um 1 Uhr eröffnet. Nachdem der Vorsitzende Fallières in Begleitung der Staatsanwälte in den Sitzungssaal eingetreten war, läßt Fallières die Angeklagten hereinführen. Diese erscheinen in Bedeckung von Soldaten der Garde Republicaine. Hierauf erfolgt die Verlesung der Senatoren, 15 antworten auf den Namensaufruf nicht. Sodann werden die Angeklagten aufgerufen. Déroulède bezüglich seines Standes gefragt, erklärt, er sei Vertheidiger der Volksrechte. Der Gerichtsschreiber verliest die Verfügung, wodurch die Angeklagten vor den Staatsgerichtshof verwiesen werden, und beginnt sodann die Verlesung der Anklageakte. Die Verlesung wird um 3½ Uhr ohne Zwischenfall geschlossen. Der Vorsitzende läßt alsdann die Angeklagten abführen. Die Sitzung wird unterbrochen. In der geheimen Sitzung beschloß das Staatsgericht mit 184 gegen 60 Stimmen entsprechend den Anträgen der Angeklagten, die Senatoren von den weiteren Verhandlungen auszuschließen, die wie Joseph Fabre bei der Eröffnungssitzung fehlten.

Großbritannien.

Salisbury über die Lage.

* **London**, 10. Nov. Auf dem Lordmayor-Bankett sagte heute Abend Lord Wolseley, indem er den Toast auf die Armee beantwortete, heute sei der Befehl zur Mobilisirung einer weiteren Division ertheilt, wenn nöthig, könne man noch ein zweites Armeekorps mobilisiren. Er danke den Arbeitgebern für den Patriotismus, den sie gezeigt hätten. Lord Salisbury beantwortete dann den Toast auf die Minister und berührte zunächst das Samoa-Abkommen.

Er erklärte, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, man habe Deutschlands Wünsche befriedigt, ohne von den Rechten und Vortheilen Englands abzugehen. Die an Deutschland abgetretenen Inseln hätten einen besonderen Werth für Deutschland, aber seien nicht von Werth für England, da sie nur einen unbedeutenden Hafen hätten. England hätte den Hafen, den es brauchte, und die Deutschen hätten das Territorium, an dem sie besonders interessirt seien. Englands Beziehungen zum deutschen Volke seien gegenwärtig durchaus nach Wunsch. Was den Krieg betreffe, so sei dieser mit vielen Thaten von Heroismus geschmückt und wegen vieler Verluste beklagt. Er möchte die Kritiken und Behauptungen darüber, die nicht wohlbegründet seien, ablehnen. Man sei der Meinung, der Mangel an Truppen sei zum Theil dem Mangel an einem energischen Vorgehen seitens der Regierung zuzuschreiben, aber es wären zwei Stimmen vorhanden gewesen, eine für und eine gegen militärische Vorbereitungen. Im Auslande habe man gesagt, England sei eine starke Nation, die eine schwache Nation angriffe. Sicherlich wäre es aber, da Englands Truppen so weit entfernt seien, richtiger, zu sagen, England sei eine schwache Nation, die eine starke Nation angriffe. Was war die Ursache des Krieges und des Ultimatums? Die Ursache war, daß England Maßregeln getroffen hatte, seine Truppen in Südafrika zu vermehren, und hätte England seine Truppen eher vermehrt, so wäre das Ultimatum eher überreicht worden. Die wahre Ursache des Krieges datirte von den unglücklichen Abmachungen des Jahre 1881, durch die England einer eingestandenermaßen feindlichen Gemeinschaft das Recht einräumte, unbegrenzte Massen an Kriegsmaterial anzuhäufen. Englands Truppen fingen jetzt an, in Südafrika anzukommen. Fremde Nationen hätten England beglückwünscht zur Ruhe, mit der es die Nachrichten von den Schlappen entgegengenommen hätte, aber man habe ja in England immer gewußt, daß zu Anfang Schlappen möglich wären.

Salisbury sagte, sein Vertrauen zum britischen Soldaten sei unbegrenzt und er sei befriedigt, zu wissen, daß der britische Soldat sich in den kräftigen Händen des scharfblickenden Sir Redvers Buller befinde. Hinsichtlich der Zukunft müsse er die starke Behauptung abweisen, daß der Krieg aus Gier nach Gold- und Diamantminen geführt werde. England wolle keinen Vortheil vom Besitze der Goldminen haben. Jede erfolgreich betriebene Industrie erzeuge Handel und das wäre natürlich zum Vortheil Englands. Das wäre Alles, was England wünsche. England suche weder Gold noch Territorium, sondern gleiche Rechte für alle Menschen und er hege keinen Zweifel, daß nach Einholung des Rathes der kolonialen Regierung sich eine solche Abmachung treffen ließe, daß das Ende des Kampfes eine gute Regierung für das betreffende Gebiete zur Folge habe und die so sehr nöthige Sicherheit gegen eine Wiederholung des Kampfes in jenem Theile der Welt gewähren würde.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. November 1899.

* **Telephonisches.** Niederwöllstadt und Herrenalb sind zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Gebühr 1 M.

* **Die Einführung einer katholischen Kirchensteuer in Baden.** Die Gewährung eines höheren Staatszuschusses zur Aufbesserung gering besoldeter kathol. Geistlicher ist auf dem letzten Landtag von der Regierung von der Einführung einer allgemeinen Kirchensteuer abhängig gemacht worden. Nun hat sich, wie schon gestern kurz mitgetheilt, die Kurie in Freiburg doch entschlossen, vom nächsten Jahr an die Erhebung einer allgemeinen Kirchensteuer zur Einführung zu bringen. Zu diesem Zweck soll in Karlsruhe eine Verwaltung zur Erhebung und Verrechnung der Kirchensteuer errichtet werden. Außerdem muß aber auch eine Vertretung der Kirchengenossen gebildet werden, wie sie die evangelische Kirche in der Steuersynode besitzt. Diese Vertretung kann ausschließlich aus weltlichen Mitgliedern bestehen, sie darf aber gesetzlich höchstens ein Fünftel geistliche Mitglieder besitzen. Diese Forderung war bisher ein Hauptgrund, weshalb die katholische Kirche sich gegen die Erhebung einer allgemeinen Kirchensteuer gesträubt hat, man wolle den Laien nicht einen so weitgehenden Einfluß geben. Nun gibt die Kirche in ihrer jetzigen Nothlage doch nach.

* **Aus der Handelskammer.** Die Steigerung der deutsch-persischen Handelsbeziehungen ist Gegenstand einer Mittheilung, die Interessenten auf dem Büreau der Handelskammer einsehen können.

* **Maschinen-Ingenieurprüfung.** Auf Grund der ordnungsmäßig bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung sind unter die Zahl der Maschiningenieurpraktikanten aufgenommen worden: Fritz Endeerger von Thiengen, Friedrich Werle von Heidelberg, Friedrich Hornung von Heidelberg, Fritz Schember von Bruchsal und Heinrich Schember von Bruchsal.

* **Einschränkung der Schlachtviehmärkte.** Das Großh. Bezirksamt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Mannheim und Umgegend wieder aufgetreten ist, bis auf Weiteres die Schlachtviehmärkte dahier nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß die aufgeführten Thiere den Viehhof zum Zwecke sofortiger Schlachtung verlassen. Die Nutzviehmärkte sind nach wie vor verboten.

* **Herr Professor Henkel,** der bekanntlich auf Veranlassung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium, Abtheilung Mannheim, einen Cyclus von Vorträgen hier veranstaltet, brachte uns mit seinem ersten Vortrag über „Carlyle, der Werdegang eines modernen Menschen" in klarer beredter Darstellung eine feinsinnige Exposition, aus deren andeutenden Zügen wir bereits Carlyle als den Typus eines jener seltenen Vollmenschen erkannten, eines Menschen, der sich aus den Lebensproblemen zu einer selbständigen Weltanschauung emporrang. Redner entwickelte zuerst den doppelseitigen Begriff des Wortes „modern", welches im landläufigen Sinne oft als etwas oberflächliches flüchtiges angegriffen und getadelt wird; unter einem „modernen Menschen" aber verstehen wir heute im Gegensatz zu den Menschen der vergangenen Jahrhunderte, die nur des Autoritätsglaubens bedurften, um allen Forderungen zu genügen, einen Menschen, der unter eigener Verantwortlichkeit sein Leben führt, einen Menschen, der sich selber zur Klarheit hindurchringen muß, um sich zu einer Persönlichkeit auszureifen, und sein Leben lebenswerth zu gestalten. Carlyle, geboren 1795 in Ecclefechan in Schottland, war ein moderner Mensch: er ragt als mächtige Persönlichkeit mitten in unsere Zeit hinein. Unter dem strengen und strenggläubigen Einfluß von Eltern und schottischer Anschauungsweise war ihm frühzeitig genügsam Gelegenheit zu ernster Lebensbetrachtung geboten. Während die englische Hochkirche Compromisse zwischen Idealität und praktischen Anforderungen schließt, verharren die Schotten, in denen das Germanenthum sich viel reiner erhalten hat, in den strengen und engumgrenzten Schranken des Calvinismus. Sie leiden und kämpfen unausgesetzt um ihres Glaubens willen; 18000 edle Schotten fallen ihm zum Opfer. Unter den Eindrücken solcher Kämpfe, solcher Glaubensstärke stand Carlyle's Jugend; aber auch die utilitaristisch philosophischen Anschauungen der Engländer, die praktischen Forderungen socialer Einrichtungen (Vertheidigung und Schutz) die Lehren eines Adam Smith über den Reichthum der Nationen traten an ihn heran und rührten seine innerste, nach Wahrheit dürstende Natur zum Bruch mit dem Althergebrachten. In Edinburg bei seinen Universitätsstudien verließ er seine beabsichtigte theologische Laufbahn und wandte sich der Mathematik zu, die seinem logischen Bedürfniß allein Genüge leisten konnte. In Annan wurde er bald Lehrer der Mathematik und dort war es auch, wo er sich den treuen Freund Irving gewann. Carlyle's geistigen Austausch mit denselben behielt sich der hochverdiente Redner auf den zweiten Vortrag (Mittwoch, 15. Nov.) vor.

* **Welch' burenfreundliche Stimmung in Deutschland herrscht,** beweist folgendes Vorkommniß, das aus Straßburg berichtet wird: „Auch der „zerstreuteste Herr Professor" muß sich wohl oder übel merken, daß heute nicht die Zeiten sind, in eventl. mißzuverstehender Weise vor den Studenten für England zu schwärmen. Ein Ausfluß der allgemeinen hier herrschenden Stimmung brachte einen Universitätslehrer, der mit den momentanen Verhältnissen zu rechnen vergessen hatte, fast in Verlegenheit. Professor B. erwähnte in einem zahlreich

---

so ganz allein für mich zu haben. Dann werde ich erst wieder in den Vollbesitz meines Glückes gelangen. Kannst Du Dich mit dieser Zukunft, mit dem Gedanken an so ein verborgenes, vor jedem neugierigen Blick geschütztes Nestchen nicht befreunden?"

Wohl liebte es Ilka, wie ein glänzender Falter umher zu gaukeln, sie lachte, tanzte, plauderte gern, und war nicht taub für das Geflüster der Bewunderung, welches stets ihren Eintritt in lichtstrahlende Säle begleitete.

„Ich könnte es vielleicht, wenn ich die Gewißheit hätte, daß Du dann ein zufriedener Mensch wirst und von Stunde an aufhörst, Dich und mich zu quälen."

„Das verspreche ich Dir!" Er preßte sie mit athemraubender Gewalt an seine Brust. „Siehst Du, wenn ich Dich quäle und Dir wehe thue, so geschieht es nur aus Angst, Dich zu verlieren. Wer so mit Leib und Seele an etwas hängt, der fürchtet beständig, daß es ihm genommen wird. Ist das nicht ganz natürlich und menschlich. Der ahnt immer Gefahren und ist nie ruhig, der möchte das Weib, in dem seine eigene Seele lebt, in das er alle Wünsche und Hoffnungen hineingegeben hat, eher erdrücken und ersticken, als es sich rauben lassen. Je höher man etwas schätzt, desto sorgfältiger behütet, desto argwöhnischer bewacht man es auch. — Aber Du bereust Deine bedingungsweise Zusage schon wieder, wie ich sehe. Sie war also nicht ernstlich gemeint?"

„Ich bitte Dich, bleibe ruhig! Ich bin gern unter frohen, heiteren Menschen und habe die Einsamkeit noch nicht kennen gelernt, denn auch im Hause meines Vaters herrschte ja reger Verkehr. Aber wenn es sein muß —"

„Muß? Ich zwinge Dich nicht. Was Du als Opfer betrachtest und nicht freudigen Herzen thust, hat keinen Werth für mich, betrachte meinen Vorschlag als erledigt."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Vergnügungsreisen der Dollarfürsten.** Aus Newyork wird dem Hann. Cour. geschrieben: Seitdem die Saison des Jagdsports ihr Ende erreicht hat, beginnen die beneidenswerthen Eigenthümer von Privateisenbahnwaggons ihre Pläne für die während des Winters zu unternehmenden Vergnügungsreisen zu entwerfen. Diese Exkursionen werden so weit nach Nord, West und Süd ausgedehnt, wie es der ungeheure amerikanische Kontinent nur gestattet. Von verschiedenen tonangebenden Persönlichkeiten der exklusiven Gesellschaft der Empire City sind bereits Einladungen für lange „Trips" in das Innere des Landes ausgesandt. Eine der liebenswürdigsten Gastgeberinnen Newyorks, Mrs. Anson Phelps Stokes, zögert nicht, einige zwanzig bis dreißig Leute aufzufordern, sie auf eine mehrere Tage oder Wochen dauernde Reise in ihren Privat-Cars zu begleiten. In diesem Falle miethet die Dame dann noch eine ganze Anzahl anderer Waggons, deren Coupees als Lesesalons, Boudoirs und Schlafgemächer mit allen nur denkbaren Bequemlichkeiten eingerichtet sind. Eine unternehmende Gastgeberin ist im Begriff, mit einer zahlreichen Gesellschaft nach Zentralamerika aufzubrechen, während eine andere Partie nach dem Norden Kanadas geht, um auf den gefrorenen Seen und schneebedeckten Abhängen dem Toboggan-, Schlittschuh- und Eisyachting-Sport zu huldigen und nebenbei auf Eisbären zu schießen. Mr. John Sloane ist der glückliche Besitzer eines der schönsten Privatwaggons in den Vereinigten Staaten. Sein auf Schienen rollender Palast enthält außer allen „gewöhnlichen" luxuriösen Einrichtungen, die man eben in jedem andern Millionär-Car findet, eine komplet equipirte kleine Turnhalle. An einem Fenster des Gesellschaftszimmers ist eine große Windharfe angebracht, die mit ihren seltsam melodiösen Akkorden die Gäste unterhält, während der Zug in rasendem Tempo dahineilt. Der George Vanderbiltsche Waggon hatte früher eine sehr bequeme, aber schlichte Einrichtung in geschnitztem Eichenholz und dunklem Leder aufzuweisen, die sich so recht für einen Junggesellen und dessen Freunde eignete. Die junge Mrs. Vanderbilt fand die Dekorationen jedoch zu einfach und nüchtern und schmeichelte ihrem Manne die Erlaubniß ab, Alles nach ihrem Geschmack umändern zu dürfen. So erhielt denn der Dekorateur carte blanche, das Innere des Salonwagens ganz im Stil Ludwigs XV. herzurichten. Die vorherrschenden Farben in dem Boudoir der Millionärsgattin sind apfelgrün, bläulich heliotrop und silbergrau, das Holzwerk ist in verschwenderischer Weise geschnitzt und vergoldet und an der Decke, die von einem namhaften Künstler gemalt ist, erblickt man Phaeton, das Sonnengespann lenkend. Das Schlafcoupee enthält das zierlichste Louis XV.-Bett, das man sich nur vorstellen kann; alle übrigen Möbel, sowie Porzellan- und Glaszeug, Bett- und Tischwäsche, selbst die Nippsachen sind sorgfältig nach den Mustern jener Epoche ausgeführt. Verschiedene Male im Jahre werden alle durch den Gebrauch etwas abgenutzt erscheinenden Gegenstände erneuert, denn der prächtige Waggon der Vanderbilts ist fast beständig en route zwischen Boston, Newyork und Chicago, um die in das Stadtpalais oder das Landhaus geladenen Gäste hin und zurück zu fahren

— **Bismarck-Erinnerungen.** Aus dem in Kürze zur Ausgabe gelangenden Werke aus dem Nachlasse des Geh. Justizraths Dr. Gustav von Wilmowski: „Meine Erinnerungen an Bismarck" ist die Nat.-Ztg. in der Lage, schon jetzt einige Mittheilungen zu machen. Ueber das Attentat, das der jugendliche Fanatiker Blind im Jahre 1866 auf Bismarck unternahm, gibt Wilmowski eine in den Einzelheiten von den übrigen Berichten abweichende Darstellung. Bismarck erzählte ihm am 29. August 1867 den Vorgang folgendermaßen: „Ich habe dabei vier Kugeln

MARCHIVUM

besuchten Kolleg über hygienische Maßnahmen verschiedene Einrichtungen der — von ihm offenbar sehr geschätzten — Londoner Medizinalverwaltung, und bemerkte nebenbei, die Engländer verdienten in dieser Beziehung unsere Nachahmung und Bewunderung. Da hatte es der gelehrte Herr aber schlecht getroffen! Ein furchtbares Gescharre begann in den Studentenbänken, so daß der schöne Vortrag jäh unterbrochen wurde. Nicht eher kehrte die Ruhe wieder, bis der Herr Professor, der gar nicht sogleich merkte, was er verbrochen, ausdrücklich versicherte, es falle ihm nicht ein, von anderen als von hygienischen Musterleistungen zu sprechen. Ein wohlgefälliges „Trampeln" bewies, daß die so schnell erzürnte studentische Jugend gerne diese Erklärung acceptirte.

* **Kaufmännischer Verein.** Der gestern Abend im Stadtparksaale abgehaltene Experimental-Vortrag der Herren Physiker Clauſſen und von Bronk aus Berlin hatte sich eines so außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen, daß schon vor der festgesetzten Zeit der Saal dicht besetzt war und eine große Anzahl Zuhörer gezwungen waren, sich mit einem Stehplatz zu begnügen. Die vorgenannten beiden Herren hatten als Thema ihres Vortrags gewählt: Neue Wunder auf dem Gebiete der Electricität und der Photographie in natürlichen Farben (mit Demonstrationen). Der Vortragende (Herr Clauſſen) erklärte nun die neuesten Entdeckungen auf electrischem Gebiete, so namentlich die Telegraphie ohne Draht nach der Methode des Professors Zingler in Brünn, während Herr von Bronk die nöthigen Experimente ausführte. Es würde zu weit führen, wollten wir auf die einzelnen Ausführungen des Redners selbst eingehen, der seinen Vortrag selbst nicht als ein geschlossenes Ganzes, sondern nur als „lose Blätter" betrachtet wissen will; nur so viel sei gesagt, daß er fast das ganze reichhaltige Gebiet der electrischen Wissenschaft streifte und durch Vorführung einer großen Anzahl von Experimenten, welche alle überraschend gut gelangen, großes Interesse bei dem Publikum hervorrief. — Im zweiten Theile wurde sodann die farbige Photographie gleichfalls durch eine größere Anzahl schön ausgeführter Lichtbilder des Näheren erläutert. — Der fast zweistündige Vortrag fand den lebhaftesten Beifall der überaus zahlreichen Zuhörerschaft.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 43. Woche vom 22. Okt. bis 28. Oktober 1899. An Todesursachen für die 86 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fälle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 3 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Mit den Folgen eines Champagnergelages** hatte sich gestern das hiesige Schöffengericht zu befassen. In der Nacht vom 14. auf 15. September veranstaltete in der Wirthschaft zum „Eichbaum" in Neckarau der Kaufmann Peter Stober von dort auf seine Kosten ein Champagnergelage, an welchem der Wirth Georg Wilhelm Weidner, dessen Ehefrau und das Dienstmädchen theilnahmen. Als der Wirth sich auf einige Momente aus dem Lokal entfernte, ließ sich der sehr betrunkene Stober unerlaubte Dinge zu schulden kommen. Der das Lokal wieder betretende Wirth gerieth hierüber in heftigen Zorn. Es kam schließlich zu Thätlichkeiten, die gestern Weidner vor das Schöffengericht führten; er wurde jedoch freigesprochen.

* **Ein Nachspiel zu dem jüngsten Falschmünzerprozeß** vor dem hiesigen Schwurgericht fand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Es hatte sich der 25jährige Schleifer Christ. Brauch aus Neckarau wegen Diebstahls zu verantworten, weil er den Falschmünzern Orth und Genossen aus Neckarau Nickel und Zinn geliefert hat aus den Vernickelungswerkstätten der Heß-Fahrrad-Werke und Oberrhein. Metallwerke, in denen er beschäftigt war in der Zeit vom Februar bis Juli 1898. Er hat insgesammt ungefähr 4 Kilo Nickel- und Zinnabfälle weggenommen. Diese Abfälle gab er den Falschmünzern Orth und Genossen, die ihm mitgetheilt haben sollen, daß sie die Metallabfälle zur Herstellung einer Figur haben wollten. Mit Rücksicht darauf, daß die Angaben des Brauch, er habe die Abfälle aus dem Schutt zusammengelesen und gesammelt, nicht widerlegt wurden und außerdem nicht festgestellt werden konnte, ob die Arbeiter, welche aus dem Schutt die Metallreste zusammensuchen, gewußt haben, daß sie hierzu nicht befugt sind, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 18.—. Den Tapferen von Ladysmith die Photogr. Gesellschaft Mannheim M. 10.—. Zusammen M. 28.—.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal).

* **Verletzung eines Kindes.** Dem 6 Jahre alten Karl Englert, welcher bei seiner Großmutter, der Wilhelm Werner Ehefrau, an der Riedfeldstraße wohnhaft, erzogen wird, wurden auf einem Lagerplatz, Ecke der 14. Querstraße und der Riedfeldstraße in einem ungefähr 1 Meter langen und breiten und 40 Centimeter tiefen Loch durch Herabwerfen eines großen Mauersteines, an 2 Fingern der linken Hand die vorderen Glieder abgedrückt. Der Thäter ist der 11 Jahre alte Volksschüler Wilhelm Brand, Riedfeldstraße 45 wohnhaft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 11. Nov. Der beträchtlich vertiefte Luftwirbel über Schottland wandert, wie angekündigt, in nordöstlicher Richtung nach Mittelnorwegen weiter. Der Hochdruck in Südosten Europas bringt deswegen wieder auch gegen Süddeutschland vor. Für Samstag und Sonntag ist zwar noch vorwiegend bewölktes, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

() **Heidelberg,** 9. Nov. Herr Prof. Vierordt hier, hielt dieser Tage einen Vortrag über die Tuberkulose als Volkskrankheit. Er schlug darin u. A. die Errichtung einer Heilanstalt für das badische Unterland, etwa für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach vor. Die in Anstalten erzielten Resultate seien außerordentlich günstige, man dürfe hoffen, die Schwindsucht, deren Wesen man seit Kochs Entdeckung 1882 kennt, ähnlich zu unterdrücken, wie das s. Zt. mit dem Aussatz geschehen ist. Zur Bekämpfung dieser Volksgeißel wäre die Einsetzung von Tuberkulosenkommissionen erwünscht. — Ein hier gegenwärtig zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins stattfindender Bazar hat großen Zuspruch und verspricht guten finanziellen Erfolg. — Mit der Legung der Kabel des städt. Elektrizitätswerkes wird heute begonnen und zwar im Stadttheil Neuenheim. Heidelberg steht somit vor dem Anbruch seiner elektrischen Aera.

B. N. **Karlsruhe,** 9. Nov. Heute zwischen 2½ bis 3½ Uhr erbrach die ledige Modistin Josepha Eckert aus Straßburg in der St. Stephanskirche den Opferstock und entnahm demselben den Inhalt. Sie flüchtete mit ihrem Raub in die Räume der Reichsbank, wo sie von einem Schutzmann und dem Stadtmesser eingeholt wurde. Sie wurde in das Amtsgefängniß abgeführt.

B. N. **Mosbach,** 9. Nov. Der unter dem Verdacht, das abscheuliche Verbrechen an dem Mädchen bei Unterschefflenz begangen zu haben, verhaftete Link, soll nun ein Geständniß abgelegt haben.

B. N. **Baden-Baden,** 9. Nov. (Telegramm.) Entgegen der heutigen Meldung des Badischen Korrespondenzbureaus, daß als Nachfolger des zum Direktor des Konstanzer Gymnasiums ernannten Professors Mathy in Mannheim der Vorstand der Realschule in Baden, Professor Pfeffer, ausersehen sei, wird uns bestimmt mitgetheilt, daß Herrn Professor Pfeffer bis zur Zeit nichts hiervon bekannt ist.

* **Vom Tauberthal,** 8. Nov. Vor einigen Tagen wurde der auf dem Hofgut Wagenbuch bedienstete Knecht Jakob Weimar aus Nillashausen Nachts auf der Straße bewußtlos und mit zertrümmertem Kopf aufgefunden. Neben demselben lag ein großer mit Blut befleckter Stein, an welchem noch Haare klebten. Weimar war an dem betreffenden Abend bei der Kirchweih in Höhefeld und ging ruhig nach Hause. Dabei wurde er von 5—6 Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren bemerkt, die den etwas geistig beschränkten Mann verfolgten und außerhalb des Ortes steinigten, um einen Geisterspuk zu spielen. Der ärztliche Befund ergab, daß die Hirnschale eingedrückt und die eine Wange bis auf den Knochen zerfleischt ist. Bis jetzt lebt der Bedauernswerthe noch, doch ist keine Hoffnung vorhanden, denselben wieder herzustellen.

B. N. **Freiburg,** 9. Nov. Den umsichtigen Bemühungen der Criminalpolizei ist es gelungen, vorgestern Abend den Mörder des Gärtners Keuert aus Durlach zu verhaften. Bekanntlich fand man K. vor 8 Tagen, früh morgens, in der Freiau mit einer Schußwunde in der Brust todt auf. Der Verhaftete, ein 27jähriger verheiratheter Buchhalter namens Hermann Straub aus Donaueschingen, soll anfänglich jede Schuld in Abrede gestellt, gestern jedoch die That zugestanden haben. Ueber den Hergang des Mordes verlautet noch nichts Näheres. Ob Tödtung oder nur Ueberschreitung der Nothwehr vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

* **Triberg,** 8. Nov. Unerwartet rasch, infolge Blutvergiftung, verstarb der auch in weiteren Kreisen bekannte Sägmühlebesitzer und Holzhändler Martin (früher Kaiserwirth in Nußbach). Der Verstorbene erreichte ein Alter von nur 45 Jahren.

B.N. **Vom Bodensee,** 9. Nov. Zwischen Bluden und Schruns in Montafon scheuten die Pferde eines Stellwagens vor einem Velo. Der Wagen stürzte 4 Meter tief hinab. 2 Personen blieben todt, 7 wurden verletzt. — Mit dem Bau der meteorologischen Station auf der Zugspitze wurde begonnen. Der Thurm hat schon eine beträchtliche Höhe erreicht. — Das schöne Herbstwetter lockt noch allenthalben die Touristen ins Alpengebiet. Namentlich ist es heuer Appenzell, wo noch sehr häufig, besonders über die Sonntage, Touren auf den Säntis, den hohen Kasten und das Wildkirchli unternommen werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mundenheim,** 8. Nov. Der seit 8 Tagen von seinem Truppentheil des 17. Inf.-Regts. in Germersheim desertirte Gemeine Friedrich Bohm aus Mundenheim wurde in Ludwigshafen verhaftet und seinem Truppentheil zugeführt. Derselbe war vor 7 Wochen als unsicherer Heerespflichtiger eingezogen worden.

* **Speyer,** 9. Nov. In der heutigen Sitzung des Landraths brachten Dekan Kirchenrath Krieger und Genossen den in der letzten Landrathstagung zum Beschluß erhobenen, von der Regierung aber nicht genehmigten Antrag wieder ein, für die Volksschule ein achtes Schuljahr einzuführen, die Sonntagsschule aber aufzuheben. Der Antrag finde in den Bedürfnissen und Verhältnissen der pfälzischen Bevölkerung seine Begründung. Der Antrag wurde dem fünften Ausschuß überwiesen.

* **Neustadt a. d. H.,** 8. Nov. Der seit Monaten akute Kohlenmangel macht dem Kleinhändler seinen Geschäftsbetrieb fast unmöglich. Oft konnte er zu höchsten Preisen das für den Bedarf seiner Kundschaft nöthige Material nicht erhalten und war der Gnade der Grossisten ausgeliefert, die, stellenweise auf ihre Verträge mit den Zechen sich stützend, die Preise stark in die Höhe trieben. Aus diesem Grunde wurde gestern in Neustadt die Pfälzische Kohlenhändler-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, gegründet, der sofort 40 Händler beitraten. Sie verfolgt den Zweck, den gemeinschaftlichen Einkauf von Kohlen im Großen bei den Bergämtern zu betreiben und sie je nach Bedarf im Kleinen an ihre Mitglieder abzugeben; dadurch hofft sie dem empfindlichen Materialmangel der Kleinhändler in letzter Zeit zu steuern und Preisdrückereien zu verhüten.

* **Landau,** 8. Nov. Unter der Anklage der qualifizirten Körperverletzung stand der 28 Jahre alte Georg Frank, Zimmermann aus Bellheim, vor der Strafkammer. Derselbe soll am 7. Aug. seinen Schwiegervater, den Tagner Franz Kern, als dieser auf dem Bettrand saß, mit den Händen am Halse gewürgt haben; ferner stieß er den Kern mehrmals an den Rand der Bettlade, wodurch Letzterer eine bis auf den Knochen gehende Kopfwunde davontrug. Nach einigen Tagen stellte sich die Kopfrose ein, welcher später eine Lungenentzündung folgte, welche den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Als überführt wurde der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

* **Mainz,** 8. Nov. Herr Regierungsrath Krauß, der von der Regierung als Mitglied der Verwaltungskommission der Lotterie bestellt wurde, bereist eben sämmtliche Landestheile, um über die Leute, die sich als Hauptkollekteure gemeldet haben, nähere Erkundigungen einzuziehen. Vor einigen Tagen befand sich derselbe in Mainz und hatten die in Betracht kommenden Kollekteure ein förmliches Verhör zu bestehen und mußten auf das Eingehendste über ihre Vermögens-, Familien-, Geschäfts-, Kredit- und sonstige Verhältnisse Auskunft ertheilen. Es sollen nur in Darmstadt, Mainz, Gießen, Offenbach, Worms, Bingen und Alzey Hauptkollekteure angestellt werden, während die Unterkollekteure in den kleineren Orten von den Hauptkollekteuren ihre Loose zu beziehen haben. Die Ausgabe der Loose soll vom 15. Dezember ab erfolgen.

* **Frankfurt,** 8. Nov. Die von den größeren Baufirmen, wie Helfmann, Brofft etc., an auswärtigen Bauplätzen beschäftigten organisirten Maurer, insgesammt gegen 700, sind nicht von der Kündigung betroffen worden. Von der Anbahnung gegenseitiger Verhandlungen zur Beilegung des Streiks verlautet noch nichts. — Das goldene Hochzeitsfest konnten Baron Wilhelm von Rothschild und Gemahlin, Mathilde von Rothschild, in voller Frische begehen.

* **Straßburg,** 8. Nov. Die Strafkammer verurtheilte eine hiesige Hebamme wegen fahrlässiger Tödtung eines erst einige Tage alten Kindes zu 2 Monaten Gefängniß. Die Angeklagte sollte dem Kinde Mannasaft eingeben, verwechselte aber die Flasche mit einer mit Lysol gefüllten Flasche, erst als sie den Löffel bereits in den Mund des Kindes eingeführt hatte, bemerkte sie den Irrthum. Doch es war bereits zu spät und das Kind starb infolge Erstickung, hervorgerufen durch starke Entzündung der Luftröhre.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein drittes Gastspiel von Ernst Kraus ist leider nicht mehr zu ermöglichen, da der Künstler am Samstag in Heidelberg in einem Concert auftritt und am Sonntag bereits wieder in der Berliner Hofoper singen muß. Wie die Mannheimer ihrem früheren Lieblinge heute noch mit Begeisterung anhängen, geht daraus hervor, daß das Hoftheater schon seit Anfang der vorigen Woche für beide Gastspiele ausverkauft war. Es haben sogar mehrere Mannheimer den Versuch gemacht, bei der Heidelberger Billetverkaufsstelle des Hrn Hochstein noch Billette zu bekommen; Herr Hochstein hatte jedoch schon nach dem ersten Tag der Platzzuweisung ausverkauft. Kraus wird bei seinem Heidelberger Liederabend Lieder von Felix Weingartner (zum Theil nach Manuskript), Richard Strauß, Goetzl, Gounod, eine Rhapsodie von Heinrich Hofmann und zwei Balladen von Löwe singen.

Adrienne Osborne, die bekannte Leipziger Sängerin, hat sich am 4. November mit Dr. Felix Kraus dem ausgezeichneten Wiener Baritonisten, vermählt; nach einjähriger Verlobung und kurz vor ihrem 26. Geburtstag. Die Trauung hat in aller Stille in Wien stattgefunden.

Aus **Straßburg** wird geschrieben: Im nächsten Jahre werden 500 Jahre seit der Geburt **Johann Gutenbergs** verflossen sein. Auch in Straßburg, mit dessen Namen der jenes berühmten Mannes eng verknüpft ist, gedenkt man, diesen Tag in würdiger Weise zu feiern; und zwar wird die Feier am 24. Juni nächsten Jahres stattfinden. Die Einrichtung der Feier hat der Bezirksverein Straßburg des Verbandes der elsaß-lothringischen Buchdrucker übernommen. Er hat bereits einen Festausschuß gebildet, welcher die nöthigen Schritte unternehmen soll, um jenen Tag so glänzend wie möglich zu gestalten. Eine große Zahl Bruderverbände aus den Nachbarstaaten wird sich an der Feier betheiligen.

Der erste weibliche Professor in Ungarn! Wie aus Pest gemeldet wird, hat der ungarische Unterrichtsminister Frl. Dr. Barbara Tedeschi zum ordentlichen Professor an dem italienischen Gymnasium zu Fiume ernannt. Die Dame ist somit der erste ordentliche Professor ihres Geschlechtes in Oesterreich-Ungarn, — unseres Wissens auch wohl der erste überhaupt.

Wie aus **Athen** gemeldet wird, hat die deutsche Regierung das prachtvolle Palais Schliemanns in der Phidiasstraße für 400,000 Fr. gekauft, um darin das deutsche archäologische Institut unterzubringen, das schon demnächst dorthin übersiedeln wird. Außer diesem Palais besaß Schliemann noch ein anderes in der Universitätsstraße, das bekannte Ilion-Palais aus weißem Marmor, das die Bewunderung aller Athen besuchenden Fremden erregt.

Im Berliner Schauspielhause wurde ein neues Lustspiel von Lindau, „Der Herr im Hause", zum erstenmale aufgeführt. Diese Premiere fand am 25. Jahrestage der ersten Aufführung von Paul Lindau's „Erfolg" statt. Lindau war seit Jahren dem Berliner Publikum ferne geblieben, vor welchem er heute als Dichter und Theater-Direktor wieder erschien. Er fand eine sehr freundliche Aufnahme bei vielen alten Freunden. Die Novität „Der Herr im Hause" ist eine geistvolle dramatisirte Causerie mit lebendigem, witzigem Dialog. Das Publikum fand Gefallen an dem liebenswürdigen Werke, welches die nicht gerade neue Idee entwickelt, daß für eine gute Ehe zwei Personen ausreichen und die dritte jedenfalls zu viel ist. Lindau wurde nach jedem Akte lebhaft gerufen. Nach dem dritten und vierten Akte versuchte eine Opposition den Beifall abzuschwächen, was indessen nicht gelang. Die Aufführung war ausgezeichnet.

Zolas neueste Pläne. Ueber seine literarischen Pläne hat sich Zola kürzlich wieder einmal interviewen lassen. „Ich habe noch gar nichts Sicheres vor Augen", so erzählte der Romancier, „aber ich fange schon an, für mein zweites Buch „Arbeit" Notizen zu sammeln. Mein Buch „Wahrheit" wird sich natürlich auf die Wissenschaft gründen, denn ich höre nicht auf, an die Wissenschaft zu glauben. Endlich in meinem letzten Buch „Gerechtigkeit" werde ich mich ganz in die Utopie versenken. Dann werde ich mich zur Ruhe setzen. Habe ich mir dann nicht das Recht des Nichtsthuns redlich verdient? Ich träume davon, mich auf der Inselgruppe der Balearen niederzulassen. Es ist ein wunderbares Land mit einem herrlichen Klima. Ich werde zu vergessen suchen, daß ich Jemand war. (!) Ich will mir die Erinnerung an meine Kämpfe, meine Niederlagen und meine Siege fernhalten, und ich werde meine letzten Jahre in Betrachtung der Natur in einem großen Frieden verbringen . . ."

Die Musik der Revolution. Die Stadt Paris beabsichtigt, gelegentlich der Ausstellung von 1900 Musikaufführungen zu veranstalten, die besonders vom Standpunkte des Historikers aus Interesse verdienen. Es handelt sich um den Vortrag der schönsten Hymnen aus der Zeit der großen Revolution, und zwar von Hymnen, die bis jetzt völlig unbekannt waren. Der Stadtrath der über diese Veranstaltungen entscheidet, hat das Urtheil abgegeben, daß die Vorführung der besten dieser Kompositionen große Aufmerksamkeit erregen müßte. Aus der Zahl der Werke (mehr als hundertfünfzig) werden die hervorragendsten ausgesucht werden: Werke von Méhul, Cherubini, Lesueur, Cossec, Martini und Anderen. Unter diesen Arbeiten befinden sich einige von sehr beträchtlichem Umfang; das größte ist vielleicht der „Nationalgesang vom 14. Juli 1800" von Méhul, das für drei Chöre und drei Orchester geschrieben ist.

Ein Stück, das die Welt erobert, ist Emilie Bergerats „Plus que reine". Eine Gastspiel-Tournée mit diesem Stück durch Frankreich ist von Bourgeois und seinen Collegen vom Pariser Theater Porte Saint-Martin organisirt worden. Emilie Bergerat hatte zuerst das Privilegium dieser Künstler auf Stücke zweiten Ranges beschränkt, aber mit dem Versprechen der Priorität in den großen, wenn das Unternehmen günstig ausfiele. Der Erfolg übertrifft nun aber alle Erwartungen. In Avignon hat soeben die 100. Aufführung des Stückes stattgefunden, und Bourgeois mit seiner Gesellschaft hat daher nun das ausschließliche Privilegium der Aufführung des Stückes für Frankreich mit Ausnahme der Stadt Marseille erworben. In Marseille wird Jane Hading im Januar an zehn Abenden vor ihren Landsleuten als Kaiserin Josephine auftreten, die zu ihren größten Erfolgen gehört. Diese zehn Aufführungen von „Plus que reine" werden in Marseille im Variété-Theater mit den Kostümen, Dekorationen und Requisiten des Porte-Saint-Martin stattfinden. Sie sollen auch mit der ersten Aufführung des Werkes im „Teatro de la Comedia" in Madrid zusammen. Inzwischen schließt das Stück unter dem Titel „More than Queen" in den Vereinigten Staaten den Vogel ab. In Boston wurde es von einem ausgewählten Publikum und der Presse begrüßt und begeistert aufgenommen und füllt jetzt jeden Abend den großen Saal des „Broadway Theatre" in Newyork.

Eine Novitätenernte, deren Reichhaltigkeit Respekt fordert, hat Paris für die nächsten Wochen dieses Monats zu erwarten. In der großen Oper bereitet man die Reprise von Hector Berlioz' „Eroberung von Troja" vor, im Theater Français die Neuheit „Das Gewissen des Kindes" von Gaston Devore, das Gymnase eröffnet seine Wintersaison mit „Kleine Sorgen" von Maurice Baucaire und „Les Pieds nickelés" von Tristan Bernard und das Odeon wählt „Chênecoeur" von Maurice Soulié. Die Novität des Vaudeville-Theaters heißt „Faubourg" von Abel Hermant, die des Gaités „Gaukler" von Ordonneau und Ganne, das Ambigu und das Porte-Saint-Martin bereiten Reprisen von „Cartouche" resp. Victor Hugo's „Misérables" vor. In den Variétés geht man an die schon erwähnte Mustervorstellung der „Schönen Helena", während in den Bouffes Parisiens der Komponist Serpette „Shakespeare" zum Operettenhelden und Titel des Werkes machen wird. Das Pariser Volks-Opernhaus, das Théâtre lyrique de la Renaissance bereitet die „pastorale lyrique" „Daphnis und Chloé" von Jules Barbier und Maréchal vor, in Antoine's Theater wird man einen „Natürlichen Vater" von Ernest Daprés und Paul Charton kennen lernen, ebenso die „Giourettes" von Baucaire. — Der Pariser Chronikeur, der diese Meldungen bringt, zählt das Alles „vorläufig" auf . . . Das mag ein heißes Kämpfen und Ringen werden! Wir können von Glück sagen, daß es im Berliner Bühnenleben zur Zeit wenn doch etwas ruhiger ausschaut.

---

bekommen, zwei von hinten, und dann, während ich mich umwendete, eine Kugel, welche mir quer über die Brust ging und die Kleidung durchfuhr, ohne den Körper zu berühren; die vierte bekam ich, nachdem ich mich umgewendet hatte, von vorn. Wie sich nachher zeigte, hat diese Kugel meine Kleidung durchbohrt bis auf ein seidenes Unterhemd, dessen Gewebe gequetscht aber nicht zertrennt war. Das ist mein Panzer gewesen, von welchem die Zeitungen gefabelt haben. Als ich diese letzte Kugel bekam, fühlte ich mich wie tödlich verwundet; es war zwar wohl nur ein Moment, denn unmittelbar darauf hatte ich wieder meine frühere Kraft. Inzwischen hatte ich den Blind festgehalten; das Militär, welches eben vorbeimarschirte (vom 1. Bataillon des 2. Garderegiments zu Fuß), hatte uns beide umzingelt; ein Buchbinder, welcher in der That einen Schuß in die Schulter erhalten hat, gerirte sich später als mein Lebensretter; aber ehe ich meine Schüsse weg hatte, und bis ich wieder zu mir kam, war Niemand zugesprungen, um mich von Blind zu befreien; der ganze Vorfall verlief wohl zu schnell. Als ich wieder zu mir gekommen war, sah ich zuerst einen Soldaten mit einem Gewehrkolben auf mich selbst eindringen und dann einen Offizierarm dazwischen greifen. Der Soldat wird mich der Schlägerei schuldig erachtet haben, weil ich den Blind an der Kehle und am rechten Handgelenk angefaßt hielt, und er wird gemeint haben, daß er den armen Mann von dieser unwürdigen Behandlung vermittelst seines Gewehrkolbens befreien müsse."

— **Mit und ohne Protektion.** Wie die Zeitungen aus Wien melden, lief kürzlich ein junger Ochse, der auf dem Transport über die Lastenstraße ausgekommen war, durch die innere Stadt in die Hofburg des Kaisers. In Hofkreisen erzählt man nun, der Kaiser habe den Grafen Paar gefragt, was seine Wiener wohl über das Ereigniß witzelten. Der Generaladjutant habe nach einigem Zögern und „allerhöchstem" Zureden geantwortet: „Sie sagen, es sei der erste Ochse, der ohne Protektion in die Hofburg kommt." Darauf der Kaiser: „Ich wäre froh, wenn dem so wäre!"

MARCHIVUM

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim

Neu einstudirt:

Wallensteins Tod.

Zwischen die beiden Krauß-Gastspielabende gestellt erschien gestern der letzte Theil der neueinstudirten Wallensteintrilogie auf unserer Bühne. Der Tag war nicht besonders günstig gewählt, das bewies der verhältnißmäßig schwache Besuch. Diesmal war es weniger die Klassicität des Stückes, als vielmehr die Nachbarschaft ereignißreicher und mit Spannung erwarteter Opernabende, die in dem geringen Interesse des Publikums Schuld trug. Auf die Neueinstudirung von „Wallensteins Tod" war wie auf die der vorausgehenden Theile anerkennenswerthe Sorgfalt verwendet worden; die Mitwirkenden waren mit Eifer darauf bedacht, ihre Aufgaben nach besten Kräften zu erfüllen. Aber doch gelang nicht alles gleichmäßig. Neben künstlerisch ausgereiften Leistungen wie z. B. der Gräfin Terzky, standen unzulängliche und störende wie die des Grafen Terzky, neben ausgezeichnet besetzten Episodenrollen fand sich die ungenügend besetzte Rolle des Gordon, die für den letzten Akt sehr wichtig ist, gestern aber leider kaum zur Geltung kam, prächtig abgerundete Scenen wechselten mit solchen ab, denen es an Höhepunkten, an Steigerungen gebrach. Am meisten trat dieser ungleichmäßige Charakter in der Wiedergabe der beiden Hauptrollen des Wallenstein und des Max hervor. Er beruhte auf verschiedenen Ursachen; bei jenem, weil der Darsteller mit der geistigen Verarbeitung seiner gewaltigen Aufgabe noch nicht ganz am Ziele angekommen ist, bei diesem, weil sich der Darsteller in der Rolle des Schiller'schen Liebhabers nicht besonders wohl fühlt. Herr Ernst war neu in der Rolle des Wallenstein; das haben wir uns bei der Beurtheilung des gestern von ihm Gebotenen gegenwärtig zu halten. Weitere Beschäftigung mit der Rolle wird ihn noch tiefer in dieselbe eindringen lassen und sie noch sicherer beherrschen lehren. Sein Organ und seine äußere Erscheinung sind vorzüglich geschaffen für die Wiedergabe des Wallenstein, und wo er durch Beides zu imponiren vermochte, wie beispielsweise in der Szene mit den Kürassieren, da fand sein Wallenstein schöne und beredte Töne. Den Monologen, besonders dem ersten großen vor dem Erscheinen des schwedischen Obersten, und allen jenen Scenen, in denen sich die geheimsten Falten dieses aus kraftvollstem Selbstbewußtsein und dämonischem Schicksalsglauben gefügten Charakters enthüllen, wäre noch intimere, psychologisch feinere Ausgestaltung zu wünschen. Rollen wie der Wallenstein wollen künstlerisch errungen sein, d. h. sie öffnen dem Darsteller, besonders dem, der sie, wie Herr Ernst, ganz auf sein starkes dramatisches Temperament gründet, erst bei wiederholter intensiver Beschäftigung mit all ihren dichterischen Feinheiten ihren ganzen dramatischen Ideen- und Nüancenreichthum. Der Wallenstein des Herrn Ernst ist in großen Zügen al fresco gemalt, oder um ein anderes Bild zu gebrauchen, er spielt die ganze reichabgestufte Charakter-Composition des Dichters vorläufig nur unter Anwendung von zwei oder drei Registern. Herr Senger sucht dem Max dadurch gerecht zu werden, daß er sein leidenschaftliches Naturell spielen läßt. Leider verausgabte er schon während seiner ersten Scene zu viel Temperament und Organ, als daß er für die letzte Steigerung „Blast, blast! O wären es die schwed'schen Hörner!" noch etwas hätte übrig haben können. Nicht besonders glücklich war er im stummen Spiel, so im zweiten Akt, als Max mit Wallensteins Mittheilung: „Wir werden mit den Schweden uns verbinden" plötzlich in den Kampf zwischen Liebe und Pflicht hineingerissen wird, doch hatte seine Leistung auch eine Reihe besser gelungener Momente aufzuweisen. Scharf und sicher charakterisirend führte Herr Godeck seinen schon am ersten Abend verheißungsvoll begonnenen Octavio Piccolomini weiter. Die Scene, in der dieser die Umwandlung Butlers aus einem treuergebenen Freunde zum Todfeinde Wallensteins vollbringt, gehörte mit zu den besten der gestrigen Aufführung. Die Leistung des seit vielen Jahren als vortrefflich bekannten Butler des hiesigen Wallensteinensembles, des Herrn Jacobi, erreichte hier ihren Höhepunkt. Eine Zierde dieses Ensembles ist die Gräfin Terzky des Frl. v. Rothenberg, die diese Rolle zu kraftvollster und eindringlichster Wirkung bringt. Scenen wie die mit Wallenstein im ersten Akt erhob sie zu hoher Bedeutung; ihre letzte Scene mit Wallenstein war leider beeinträchtigt durch das Uebermaaß der Musik, die von Illos und Terzkys Gastmahl herüberschallte. Die Thekla von Frl. Wittels machte tiefen Eindruck mit dem ergreifend gesprochenen Monolog, der mit den Worten „Das ist das Loos des Schönen auf der Erde" schließt. Für die vorausgehende Erzählung des schwedischen Hauptmanns von Maxens Tod stand Herr Götz zur Verfügung, der diese Scene mit Wärme und ohne die an dieser Stelle oft beliebte aufdringliche Uebertreibung spielte. Der Beifall erklang nach dieser Scene für ihn und Frl. Wittels besonders herzlich. Auch für die andere schwedische Episodenrolle war, ihrer Bedeutung entsprechend, eine erste schauspielerische Kraft aufgeboten: Herr Eckelmann, der dem Obersten Wrangel eine sorgfältige Darstellung zu Theil werden ließ. Er spielte den schwedischen Unterhändler als den biederen, alten Haudegen, der besonderen Werth darauf legt, nur ein Amt, keine Meinung zu haben, damit aber ging etwas von der weltgeschichtlich tiefen, gewissermaßen typischen Bedeutung dieser Figur verloren, die als Repräsentant des schwedischen Gedankens, als ein Stück Gustav Adolf die Bühne betreten soll. Von den übrigen Mitspielenden verdienen noch Herr Tietsch wegen seines charakteristischen Illo und Herr Lösch wegen seines gut gespielten Gefreiten hervorgehoben zu werden. Die kundige Hand des Herrn Intendanten führte die Regie, was besonders vortheilhaft in der zweiten Hälfte des dritten Aktes hervortrat. Bezüglich der Ausstattung war so ziemlich alles beim Alten geblieben, und wer nicht gerade durch die bis ins kleinste Detail ausgeklügelte Münchener Neu-Inscenirung des Herrn von Possart verwöhnt worden war, konnte sich damit zufrieden geben.

Dr. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Berlin, 10. Nov. Nach Unterschlagung von 16000 Mark ist, dem „Kl. Journal" zufolge, ein Bureaubeamter einer Elektrizitätsgesellschaft verschwunden.

* Berlin, 10. Nov. Wie den Morgenblättern aus Köln gemeldet wird, flog in Folge Reißens eines Seiles ein Militärfesselballon mit zwei Sergeanten fort. Sie erreichten später glücklich und unbeschädigt den Boden, worauf der Ballon wiederum verschwand.

* Hamburg, 10. Nov. Die hiesige Handelskammer richtete an den Kaiser ein Danktelegramm aus Anlaß des Zustandekommens des Samoavertrages.

* Wien, 10. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm nach einer Debatte, welche von 7½ bis 11½ Uhr Abends dauerte, die Nothstandsvorlage in der Ausschußfassung nebst allen dazu gestellten Resolutionen unverändert an.

* London, 10. Nov. Reuterbureau meldet aus Estcourt vom 6. ds.: Eine zuverlässige Nachricht traf hier ein, wonach Colenso im Besitze der Buren ist.

Literarisches.

„Was leistet Prof. Landerer's Zimmtsäure-Behandlung für Lungenschwindsucht in der Praxis?" Unter diesem Titel hat Dr. Hessen in einer 32 Seiten langen, im Verlage der Dr. Haas'schen Druckerei, Mannheim, Preis M. 1.—, erschienenen Broschüre Rechenschaft abgelegt über die 47 Fälle, die sich seit März des Jahres bis zum 11. September zur Hetol-(Zimmtsäure-)Kur bei ihm gemeldet hatten. Die gemachten Erfahrungen sind verschieden und dürften nicht bloß für Patienten von Interesse, sondern auch für den Praktiker von Nutzen sein. Vielfach wurde die Kur vorzeitig abgebrochen, zwölfmal, obgleich es den Kranken besser ging. Von den abgeschlossenen Kuren waren 9 mit glücklichem, 2 mit ungünstigem Erfolge zu verzeichnen. 8 Fälle blieben am 11. September noch in Behandlung.

Das Haupthinderniß für ein gutes Ergebniß bei ausgesprochener Schwindsucht liegt nach Ansicht des Verfassers in der Mannheimer Stadtluft — das bloße Athmen in ihr ist eine Leistung, die angegriffenen Lungen abverlangt wird und sie stets von Neuem schädigt —; sodann in der Unmöglichkeit, sich berufsfrei zu machen. Deshalb, trotz mancher günstigen Resultate auch in vorgeschrittenen Fällen, kommt Verfasser zu dem Schluß: Das Landerer'sche Verfahren sei mit aller Energie auf erst beginnende Phthisen (mit den bekannten Anfangs-Symptomen: Schwund der Lebensenergie, Reizhusten bis zum Erbrechen des Genossenen, Ekel vor Speisen, Abmagerung, Nachtschweiß u. s. w.) zu richten.

Leider werden gerade dies die Fälle sein, die einer Behandlung am schwersten zuneigen, weil sie sich am längsten gegen die Einsicht wehren, daß sie überhaupt einer Kur bedürfen; denn nur allzuviel bezahlen diesen Mangel an Geistesstärke, diesen Hang zur Selbsttäuschung mit ihrem Leben. Trotzdem muß das neue Heilverfahren ein Geschenk von höchstem Werthe genannt werden. Wenn man bedenkt, wie hilflos bisher unsere Praktiker im Ganzen der Seuche gegenüberstanden, so daß die Bemittelten sämmtlich aus der Behandlung nach Luftkurorten weggeschickt wurden, während man dem Unbemittelten nur allzuhäufig mit Kreosot den Magen ruinirte, so muß man sagen: Prof. Landerer hat mit seiner Hetol-Kur an Stelle eines Nichts ein höchst entwicklungsfähiges Etwas gesetzt. Verf. sagt hierüber (S. 29): „Darum, wenn ich nichts weiter mit der Landerer'schen Methode zu bewirken im Stande gewesen wäre, als ein eben zur Lebensreife gelangtes, von den Eltern aufrichtig geliebtes Mädchen (wie in Fall 32) ihrem anscheinend hoffnungslosen Schicksal zu entreißen: zunächst noch jahrelang Nacht für Nacht durch ihren Husten die Angehörigen wachzuhalten und dann langsam zu ersticken, weil eben für Davos oder Schwarzwald die Mittel fehlten und keine Möglichkeit, der Mannheimer Luft zu entfliehen, vorhanden war, — so würde ich die größte Dankbarkeit für einen Gelehrten empfinden, der mich zu solcher Hilfeleistung in Stand setzte"; und weiter (S. 31): „Zur Zeit kann man 2—3 Millionen Menschen rechnen, die in unserem Vaterlande in Gefahr stehen, eines Tages der Schwindsucht als Opfer zu fallen. Gerade die praktischen Aerzte in den Städten, die Kassenärzte, mit ihrer Klientel verwachsen, sind im Stande, die betreffenden Fälle herauszufangen, um sie, womöglich unmittelbar hinter dem ersten Nachtschweiß, durch eine Zimmtsäure-Kur sicherzustellen. Dann mögen zeitgemäße Wiederholungen über Katarrhe bei Witterungswechseln hinweggleiten, bis das Lungengewebe jene Festigkeit erlangte, die sich jenseits gewisser Altersgrenzen von selber zu halten pflegt."

Möchte die kleine Schrift so aufgenommen werden, wie sie sichtbarlich gemeint war: als ein vorläufiger Bericht, der ohne Uebertreibung oder Beschönigung sich gewissenhaft bestrebte, „zu sagen das, was ist." Nur durch ähnliche Beiträge kann eine Frage gelöst werden, die viel zu ernst und gefährlich ist, als daß nicht Alle ohne Voreingenommenheit einträchtig an ihr arbeiten sollten. Ueber die Grenzen der Anwendung des Landerer'schen Verfahrens wird man völlig erst klar werden können, wenn die Universitäten, die neuerdings anfangen, an die Nachprüfungen zu gehen, mit ihren Untersuchungen fertig sind, und die Volksheilstätten in größerem Umfange als bisher ihre Freiluft- und Mastkuren mit der (an sich vollkommen unschädlichen) Zimmtsäurebehandlung kombiniren. Aus Berlin sind bereits Vertreter der staatlichen Versicherungsanstalt im Stuttgarter Karl-Olga-Krankenhause vorgesprochen, um sich an Ort und Stelle von den mit Hetol-Injektionen erzielten Resultaten zu überzeugen. Sehr wahrscheinlich wird eine große auf die Dauer aber auch sehr nöthige Entlastung der Ortskrankenkassen zu erreichen möglich sein, sobald man sich endlich dazu aufschwingt, eine seit siebzehn Jahren sich darbietende Hand zu ergreifen. Ebenso wird mancher „Schwindsuchts-Kandidat", der vorher seinem Geschick einfach überlassen bleiben mußte, der Genesung ohne Aufenthaltswechsel und Berufsstörung zugeführt werden können, wenn er sich rechtzeitig zu dem rettenden Versuch entschließt.

Geschäftliches.

* Nichts rächt sich schwerer als der Mangel an geeigneter Nahrung in den ersten Lebensperioden des Kindes. Diese traurige Wahrheit tritt nie warnender und mahnender uns entgegen, als bei der Begegnung jener kleinen armen knochenkranken Kinder, mit abgezehrten Gliedchen, gekrümmten Körperchen, hohen Hühnerbrüstchen, krummen, schwachen Beinchen, die nicht fähig zu sitzen, geschweige zu gehen und so sehr unsere Theilnahme erregen. Ein rationelles Nährmittel, wie Rademanns Kindermehl, das bezüglich seines Gehaltes an mineralischen Salzen, medizinisch als ein ausgezeichnetes erfolgreiches Heilmittel bei Knochenkrankheiten der Kinder geschätzt wird, hätte vorstehende Krankheiten nicht aufkommen lassen, hätte die Kleinen erstarkt und einen gesunden Knochenbau bewirkt. Nicht dringend genug kann der jungen Mutter ans Herz gelegt werden, daß die Vorenthaltung dieses knochenbildenden Kindermehles in gewissen Fällen für sie zu dem schwersten Vorwurfe werden könnte, zumal dasselbe in allen Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen die Büchse zu M 1, der Probebeutel zu 30 Pf. zu haben ist.

Mannheimer Handelsblatt.

Ritterbrauerei Aktiengesellschaft Schwetzingen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Ritterbrauerei dieses Jahr wieder sehr gut gearbeitet und sollen 6 pCt. Dividende auf die Prioritäts- und 5 pCt. auf die Stammaktien zur Vertheilung gelangen.

Getreide.

Mannheim, 9. Nov. Die Stimmung war matt und lustlos, die Kauflust äußerst beschränkt. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138—140, Südrussischer Weizen M. 126—148, Kansas II. M. 125, Redwinter M. 120,50, La Plata faq. M. 123, feinere Sorten La Plata M. 125—132, Russischer Roggen M. 111—116, Western-Roggen M. —.—, altes Mixed-Mais M. 80, neues Mixed-Mais November-Februar M. 79, La Plata-Mais rye terms M. 78, Russische Futtergerste M. 103—108, Weißer amerik. Hafer M. 104, Russischer Mittelhafer 100—104, Prima russischer Hafer M. 105 bis M. 115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 9. Nov. Oesterr. Credit 230.70, Diskonto-Kommandit 191.60, Darmstädter Bank 146.90, Berliner Handelsgesellschaft 166.60, Berliner Bank 117.80, Nationalbank für Deutschland 143.50, Mitteldeutsche Creditbank 115, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank 127.70, Oesterr. Staatsbahn 141.50, Lombarden 32.50, Northern 76.60, Gotthard 142.90, Centralbahn 145.10, Nordostbahn 96.80, Union 81.50, Jura-Simplon 85.10, Hamburg-Amerik. Packet 130.40, Nordd. Lloyd 124.90, 4proz. Italiener 92.80, 4proz. Spanier 64.50, 5proz. amort. Mexikaner 42.60, 3proz. Mexikaner 25.80, 3proz. Portugiesen 25.60, 4½ proz. Chinesen 88.40, Laura 255.80, Bochumer 257.50, Harpener 200.10, Gelsenkirchen 187, Eschweiler Bergw.-Verein 245, Concordia Bergbau-Ges. 318.70, Kaliwerke Aschersleben 158, Blei- und Silberhütte Braubach 104.60, Bad. Zuckerfabrik 69.10, Alkali Westeregeln 218, junge dito 204.90, Zellstoff Dresden 106, Röhrenkessel Dürr u. Co. 111.50, Allgem. Lokal- u. Straßenbahn 184.

Tabak.

Mannheim, 8. Nov. Das zu verkaufende Quantum neuer Tabake ist mit Ausnahme desjenigen des bayerischen Oberlandes nur noch ein sehr kleines und kann infolgedessen der Gang des Einkaufs nicht mehr als ein sehr flotter bezeichnet werden. In Langenbrücken wurde zu 25—28 M weiter verkauft. In der Bretlener Gegend kam Diedelsheim und Dietmens mit 28 M zum Verkauf. In Herdstfarten wurde Ladenburg zu ca. 24 M genommen, und im Breisgau Dundenheim mit 30 und Altenheim, welches stark verhagelt ist, mit 20—28 M zum größten Theil an die Händler abgegeben. Die Haupttätigkeit des Handels ist durch das Einwiegen der Sandblätter, sowie eines Theiles der Herbsttabake in der Haardt in Anspruch genommen. Das Haardtsandblatt ist vollständig verkauft, von den Grundwerten und der bayerischen Pfalz ebenfalls der größte Theil. Auch das Breisgau ist mit der Verwiegung seines Sandblattes fast zu Ende. Die Fermentation dieser Gattung Tabak befriedigt; die Waare ist vollständig faulfrei und nicht zu kräftig und zeigt einen überraschend guten Brand. Hie und da hätte jedoch das Sandblatt vom Pflanzer besser behandelt werden dürfen, und ist auch hier die schon oft gemachte Erfahrung wieder in die Erscheinung getreten, daß je bessere Preise manche Pflanzer erzielen, umso schlechter sie die Waare behandeln. Bei rückgängigen Preisläufen und faulem Geschäftsgang verwendet der Pflanzer größere Sorgfalt auf seine Waare, um keinen Weitläufigkeiten ausgesetzt zu sein, während er sich bei animirter Stimmung darauf verläßt, daß auch weniger sorgfältig behandelte Tabake ihm keinen Schaden bringen. Der Pflanzer übersieht aber die Folgen, welche diese Handlungsweise für das nächste Jahr haben kann. Das Abhängen der Herbsttabake, von denen Gomersheim im Bayerischen, Hebdesheim im Badischen, Lorsch und Lampertheim im Hessischen zur Verwiegung kamen, ist diesmal gut, nur kommen hie und da Speckrippen vor, welche man hätte vermeiden können. In allen Tabaken entwickelt sich ein ziemlich flottes Geschäft. 97er und 98er Einlagetabake beginnen recht knapp zu werden und bedingen Preise von 36—42 M. Auch einige bisher schwer realisirbare Posten Elsässer eingefädeltes Schneidgut wurde zu 23 M verkauft. Abfallund lose Einlagen sind sehr beliebt. Leider sind die Vorräthe davon ziemlich zurückgegangen. Von der Uckermark hören wir aus guter Quelle, daß der durch Frost und Hagel geschädigte Theil der Ernte viel größer ist, als bislang angenommen wurde, sodaß nur ungefähr 20—30,000 Zentner unbeschädigte Waare daselbst zum Verkaufe kommen gegen 80—100,000 Zentner in den früheren Jahren. Die Preise in der Uckermark sind 5—8 M höher wie im Vorjahre und stellten sich dieselben auf 26—28 M für das kleine Quantum frostfreier Waare.

Newyork, 9. November. Schlußnotirungen:

	8.	9.		8.	9.
Weizen Juli	—	—	Mais Dezember	39⅝	39⅝
Weizen September	—	—	Mais Mai	38⅝	38⅝
Weizen Dezember	73⅛	72⅞	Kaffee November	5.40	5.60
Weizen März	76⅝	76⅜	Kaffee Dezember	5.45	5.65
Weizen Mai	77⅛	76⅞	Kaffee März	5.55	5.75
Mais März	—	—	Kaffee Mai	5.65	5.85
Mais Juli	—	—	Kaffee Juli	5.75	5.95
Mais September	—	—			

Chicago, 9. November. Schlußnotirungen.

	8.	9.		8.	9.
Weizen Dezember	68⅛	68⅛	Mais Mai	32⅛	32⅞
Weizen Mai	72⅛	72—	Schmalz Dezember	5.05	5.05
Mais Dezember	31⅛	31⅛	Schmalz Januar	5.25	5.25

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. November.

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Bell	Cäcilia	Rotterdam	Stückgüter	
Augsburger	Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	4790
Renner	T. Schm. G. 11	"	"	10490
Köhnen	T. Schm. E. 4	"	"	9490
Schneider	Hamburger 7	Sittrip	Kies	2060
Dobmen	Hermann	Ruhrort	Kohlen	13400
Scheeler	Fürst Bismarck	Salzig	"	7700
Küttgens	Helgoland	Ruhrort	"	10082
J. Schreiber	Erwin	"	"	7744
Schwienbecker	Königin Augusta	"	"	7618
Michel	Heinrich	"	"	6720

Wasserstandsnachrichten vom Monat November

Pegelstationen vom Rhein:	25.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Konstanz			3,10	3,08			
Waldshut	1,72	1,69	1,63	1,67	1,66	1,69	
Hüningen	1,30	1,28	1,29	1,28	1,28		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,83	1,80	1,78	1,77	1,75	1,75	N. 6 U.
Lauterburg	3,06	3,05	3,00	3,00	2,99		Abds. 6 U.
Maxau	2,97	2,93	2,89	2,89	2,88	2,89	2 Uhr
Germersheim	2,73	2,68	2,68	2,62	2,61		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,42	2,36	2,33	2,26	2,29	2,30	Mgs. 7 U.
Mainz	0,35	0,38	0,28	0,26	0,24		F.-P. 12 U.
Bingen	1,06	1,05	1,02	0,97	0,95		10 U.
Caub	1,24	1,18	1,17	1,14	1,11	1,10	2 U.
Koblenz	1,52	1,55	1,47	1,41	1,38		10 U.
Köln	1,10	1,17	1,09	1,04	1,00		2 U.
Ruhrort	0,52	0,51	0,55	0,50	0,45		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,50	2,44	2,39	2,35	2,34	2,38	V. 7 U.
Heilbronn	0,40	0,50	0,35	0,40	0,36	0,44	V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.70—80	Ruß. Imperials	M. . .
20 Franken Stücke	„ 16.19—15	Dollars in Gold	„ 4.20—25
Engl. Souvereigns	„ 20.40—50		

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
9. Nov.	Morg. 7 Uhr	753,2	9,2		SSW 5		
9. „	Mittg. 2 Uhr	756,4	11,4		SW 2		
9. „	Abds. 9 Uhr	758,8	8,0		still		
10. „	Morg. 7 Uhr	60,6	5,?		S ?		

Höchste Temperatur den 9. Nov. + 11,6°
Tiefste „ vom 9./10. Nov. + 4,5°

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter; porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" v. . . bis 18.65 p. Met. 83181

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessenund Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

27988

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

(339) Nr. 99791. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Mannheim und Umgegend wieder aufgetreten ist, bis auf Weiteres **die Schlachtviehmärkte dahier nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß die aufgeführten Thiere den Viehhof zum Zwecke sofortiger Schlachtung verlassen.** 36015

Die Nutzviehmärkte sind nach wie vor verboten.

Mannheim, 9. Novbr. 1899.
Großh. Bezirksamt.
Sternberg.

Lieferung von Flaggenmasthaltern.

Nr 10915. Die Lieferung von gußeisernen Flaggenmasthaltern und zwar 46 Stück von 200 mm und 99 Stück von 180 mm lichter Weite nebst den zugehörigen Deckeln und Deckelrahmen, soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreis gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens

Samstag, 11. Novbr. l. J., Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote am genanntem Termin beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 3. Novembr. 1899.
Tiefbauamt: Abtheilung Straßenbau.
Kasten. 35678

Lagerplatzverpachtung.

Nr. 10912. Zur Verpachtung weiterer Lagerplätze in der kleinen Quergewann jenseits des Neckars wird hiermit Termin auf

Samstag, 11. November l. J., Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau anberaumt und Steigliebhaber hierzu eingeladen.

Mannheim, 4. Novembr. 1899.
Tiefbauamt, Abtheilung Straßenbau.
Kasten. 35675

Bekanntmachung.

1. Zimmerarbeiten.
2. Die Lieferung der eisernen Träger zum Umbau des südlichen Freibades im Rhein sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens:

Samstag, 18. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Umdruckkosten im Zimmer Nr. 8 unterfertigten Amtes in Empfang genommen werden.

Mannheim, 6. November 1899.
Hochbauamt: Abtheilung II.
Hauser. 35761

Rohr- und Weiden-Versteigerung.

Der Ertrag an Mauerrohr und Streu, sowie der Weiden vom Altneckar bei den großen Rumwiesen wird:

Samstag, 11. Novbr. 1899, Vormittags 1/2 11 Uhr,

im Badner Hof öffentlich loosweise versteigert. 35817

Mannheim, 6. November 1899.
Kulturverwaltung, Landwirthschaftliche Abtheilung.
Krebs.

Lebensmittel-Verdingung.

Der Bedarf an Speisekartoffeln, Erbsen, Rohkaffee und Milch für die Küche des 3. Bataillons 2. Badischen Grenadier-Regiments K. W. I. Nr. 110 soll für die Zeit vom 1. Dezember ds. Js. bis Ende November l. Js. neu in Vergebung gegeben werden.

Angebote (und Proben von Kartoffeln, Erbsen und Rohkaffee) sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen am 15 ds. Mts. Vormittags an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen. 36007

Mannheim, 7. November 1899.
Die Küchenverwaltung des 3. Bataillons 2. Badischen Grenadier-Regim. K. W. I. Nr. 110.

Buxkin-Versteigerung.

2 Uhr Nachmittags: Kaufhaus, links, neben dem Thurm: Stoffe für Ueberzieher, Kaisermäntel, sonstige Anzüge zc.
Samstag Abend 1/2 8 Uhr, wird auch aus der Hand verkauft und en bloc abgegeben.
Joh. Peter Zeschlinger, Auctionator, O 3, 4. *36021

Bekanntmachung.

(330) **Eingefangen** und bei Wasenmeister Stamm hier, untergebracht: Stahlgraue **Dogge,** Rüden, kurzen Ohren, hört auf den Namen Cäsar. 36022
Großh. Bezirksamt:

Acker-Verpachtung.

Samstag, den 11. November 1899, Vormittags 10 Uhr, werden im Badner Hof nachbenannte, an Martini d. Js. pachtfrei werdende, städtische Aecker auf neunjährigen Zeitbestand loosweise öffentlich versteigert und zwar:

Von den Rathsherrnäckern, Loos 1 bis 12	ca.	1,00 ha
Von den Spelzengärten, II. Gewann	„	1,40 ha
„ „ „ III. „	„	1,30 ha
Almend im Hutborst, Loos 1 bis 17	„	6,00 ha
Vom Hinterschlabig, Loos Nr. 1 und 2	„	1,00 ha
Von den Welschengärten	„	0,40 ha
„ der V. Sandgewann	„	0,85 ha
„ „ 2. dto.	„	1,17 ha
„ „ 10. dto.	„	0,56 ha
„ „ 64. dto.	„	0,19 ha

Mannheim, den 6. November 1899.
Kulturverwaltung.
Landwirthschaftliche Abtheilung.
Krebs. 35800

Bekanntmachung.

Den Einzug der Kapitalrentensteuer betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach Art. 26 des Kapitalrentensteuergesetzes die zweite Hälfte der Kapitalrentensteuer **in der ersten Hälfte des Monats November** und längstens bis 15. November fällig ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. *36031

Mannheim, 7. Novbr. 1899.
Großh. Finanzamt.
Wilckens.

Bekanntmachung.

No. 11085. **Unsere Geschäftsräume** befinden sich vom 11. November 1899 ab in

Litera L 2, 3,
2. Stock.

Mannheim, 3. Nov. 1899.
Tiefbauamt:
Eisenlohr. *36054

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 11. Novbr. 1899, Nachmittags 2 Uhr

werde ich am sog. Hummelsgraben (nächst H 10 und der Cementfabrik) im Auftrage des Herrn Concursverwalters Bühler hier aus der Concursmasse des J. Deichelbohrer hier 36030

1 fast neuer Nachen mit wasserdicht verschließbaren Waarenkästen sammt Zugehör (zum Hausiren mit Waaren auf dem Wasser) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 10. Novbr. 1899.
Noster,
Gerichtsvollzieher.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line Antwerpen, 28343
Gundlach & Bärenklau Mannheim, R 4, 7,
Michael Wirsching Mannheim, P 7, 14a.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für **Rheinschifffahrt** und **Seetransport** in **Mannheim.**

P 2, 14. Planken 11794

gegenüber der Hauptpost.

Brennholz

weiß buchb. Abfälle, liefern von 25 Ctr. ab zu M. 1.20 pr. Ctr. frco. ins Haus. 35549
J. Schmitt & Cie.,
Mühlstr. 6. Telephon 1032.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung wird am

Freitag, 17. Novbr. 1899, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Sandhofen die untenbeschriebene zum Nachlasse der Jakob Bohrmann Wittwe, Barbara geb. Back in Sandhofen, gehörige Liegenschaft der Gemarkung Sandhofen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem und im Rathhause Sandhofen eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
L.-B. Nr. 1276 47 ar 46 qm Acker Weinheimerstraße rechts, ef. Friedrich Fenzel, af. Karl Kühner; tax. 4746 M.

Mannheim, 1. November 1899.
Großh. Notar:
D. Mayer. 35939

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden die untenbezeichneten, zum Nachlasse des Wirths Johann Adam Brucker in Mannheim-Neckarau gehörigen Liegenschaften der Gemarkung Neckarau am

Mittwoch, 22. Novbr. 1899, Vormittags 9 Uhr

im Rathhaus zu Mannheim-Neckarau öffentlich zu Eigenthum versteigert. Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem und im Rathhause zu Neckarau eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. L.-B. No. 1891, 7 Ar 42 qm. Weidengebüsch Gießenstücke, neben Georg Jakob Kupferschmitt Ehefrau und Johann Paul Hornig Wwe., tax. 1000 M.
2. L.-B. No. 3406, 10 Ar 74 qm. Acker im Casterfeld in den alten Wiesen, neben Georg Weidner Bl. Sohn Ehefrau und Valentin Mayfahrt B. S., tax. 3 M. pro qm. 3222 „
3. L.-B. No. 4704, 20 Ar 58 qm. Acker im Kloppenheimerfeld auf dem breiten Weg, neben Jacob Seitz, Bal. S. und Georg Hader, Joh. S., tax. 1 M. pro qm. 2058 „
4. L.-B. No. 5585, 46 Ar 40 qm. Acker im Hermsheimer Bösfeld beim Seckenheimer Bahnübergang, ef. Valentin Gand Wwe. und Erben, af. Georg Grob, Mich S., tax. 2 M. pro qm. 9280 „
5. L.-B. No. 5943, 18 Ar 13 qm. Acker im Hermsheimergroßfeld, Floßwörth, neben Georg Valentin Orth Ehefrau und Georg Schuhmacher Jos. S., tax. qm. 3 M. 5439 „
6. L.-B. No. 889, 17 Ar 49 qm. Acker im Niederfeld, Kleinfeldstücke, neben Jakob Zeilfelder, Joh. Pet. Sohn, und Georg Grob, Sprenger, tax. qm. 2 M. 3498 „
7. L.-B. No. 6058, 9 Ar 88 qm. Acker im Großfeld Herrengewann, neben Phil. Peter Zeilfelder, Altbürgermeister Sohn und Georg Phil. Kupferschmitt, Mayfahrt's Tochtermann, tax. qm. 3 M. 75 Pfg. 3705 „
8. L.-B. No. 6115, 9 Ar 75 qm. Acker im Großfeld, Äußere Schwetzgewann, neben Jakob Böhles Wwe. und Anton Noll, J. S., tax. 1950 „
9. L.-B. No. 2806, 19 Ar 18 qm. Acker in der Altnau, neben Heinrich Simon und Georg Jak. Zeilfelder, tax. 4 M. pro qm. 7672 „
10. L.-B. No. 1590, 20 Ar 40 qm. Acker im Niederfeld auf der Wiese, neben Peter Kupferschmitt, Peter Sohn und Gutenweg, tax. pro qm. 3 M. 6120 „

Sa. 43944 M.

Das Grundstück O.-Z. 4 gelangt in zwei Hälften zur Versteigerung.

Bezüglich der Grundstücke O.-Z. 1, 2, 3, 4 u. 5 erfolgt der Zuschlag auch unter dem Anschlag, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung, bezüglich der Grundstücke O.-Z. 6, 7, 8, 9, 10 erfolgt der Zuschlag, wenn wenigstens der Anschlag geboten wird. *35873

Mannheim, 9. Novbr. 1899.
Großh. Notar:
C. Wiener.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester 35988

Johanna Kemner

vergangene Nacht 1/2 11 Uhr in kaum vollendetem 30. Lebensjahr nach längerem schweren Leiden zu Heidelberg, Rohrbacherstraße 60, sanft verschieden ist.

Heidelberg, 9. November 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt in **Mannheim,** Samstag, den 11. Novbr., Nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Bierbrauerei Durlacher Hof A. G. vorm. Hagen.

Die diesjährige 35603

fünfte ordentliche Generalversammlung

findet **Mittwoch, den 15. November d. Js., Nachmittags 7 Uhr** im Nebenzimmer des **„Durlacher Hofes",** P 5, 2/3 in **Mannheim** statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1899.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Verwendung des Reingewinnes.
5. Aenderung der Statuten nach Maßgabe der mit dem 1. Januar 1900 in Wirksamkeit tretenden gesetzlichen Bestimmungen bezw. Neufassung derselben in ihrer Gesammtheit sowie Wahl des Aufsichtsrathes.

Unter Hinweis auf § 26 der Statuten ersuchen wir diejenigen Actionäre, welche der Versammlung beiwohnen wollen, die Eintrittskarten gegen Vorlage ihrer Actien oder entsprechender Depositenscheine bei der **Rheinischen Creditbank** hier oder in dem Contor unserer Gesellschaft spätestens am 13. November d. Js. in Empfang zu nehmen.

Mannheim, 24. October 1899.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen.
Ph. Bohrmann.

Man sucht mit einer 36020
Brauerei
wegen Uebernahme eines Hauses mit Wirthschaft in Verbindung zu treten. Ganz **bedeutender Bier-Consum** garantirt. **Eigenartiges Unternehmen.** Gefl. Off. unt. **J. 63747b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Paul Masskow,
Optiker **Q 2, 22.**
Empfehle mein Lager in guten **Operngläser, Barometer, Thermometer, Brillen und Zwicker** von Mk. 1.50 an. Ein paar **Crystallgläser** Mk. 1.—, **Reißzeuge,** auch werden solche billig geschliffen. Extra Anfertigung von Brillen zc. nach **ärztlicher Vorschrift. Reparaturen schnell, gut und billig.** 30073

Ohne Concurrenz: **Specialität Schiffsflaggen.**

Fertige Flaggen in allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle
nebst Stangen & Spiessen liefert complett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 30097

In der Synagoge.

Freitag, den 10. Nov., Abends 4 1/4 Uhr. Samstag, 11. Nov. Morgens 8 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 55 Min. An den Wochentagen Morgens 7 1/2 Uhr, Abends 4 1/4 Uhr.

Frische Blumen
en-gros
Betty Jorgensen,
Frankfurt a. M.,
Neue Kräme 10.
Versand gegen Nachnahme.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.
10466

Den verehrl. Herren Wirthen u. Restaurateuren zur Nachricht, daß fortwährend 35157 **Buffetmädchen, Kellnerinnen, Zimmermädch. u. Hausmädch.** nachgewiesen werden.
Frau Kratz, O 5, 18.

Göttinger 34949
Cervelat und Salami
hart und weich.
Thür. u. Braunschw.
Leberw., Sülze, Rothwurst, Zungenwurst,
frisch und geräuchert.
Trüffel- u. Sardellenleberwurst
Frankfurter Bratwürste
Ochsenzungen geräuch.
Lachsschinken
kleine Rollschinken
Gänsebrüste
westf. Schinken
gar. rein. Schweineschmalz
per Pfund 60 Pfg.
etc. etc.
alles in nur feiner und gesunder Waare.
Braunschw. Wurst- u. Fleischwaarenfiliale
N 3, 17.

Im Bügeln empfiehlt sich in und außer dem Hause. 35404
J 4a, 3. 4. Stock Vdhs.

Blaufelchen

heute eintreffend. 36035
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 488.

Kieler Bücklinge
Geräuch. Lachs
Westph. Schinken
Il. Delicateß-Schinken
Caviar
Ia. neue Preiselbeeren
Orangen
Mixed Pickles 35936
Cornichons
Senfgurken
div. Kaese
Almeria-Trauben
große Frucht
Pumpernickel
Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12. Telephon 324.

Rehe,
sehr billig.
Braten 70—80 Pfg.
Ragout 40 Pfg.
Hasen,
Braten von M. 1.80 an,
Ragout 30 und 40 Pfg.
Geflügel und Fische
in großer Auswahl.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestraße.

Felchen,
leb. Hechte, Schleien, Karpfen, Aal, Zander, Schellfische, Cabljaue, Schollen, Rothzungen, Soles, Turbots, Merlans. 36037
Muscheln, Bratbückinge.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Garantirt reine
Landbutter
für Bäckereien u. s. w., empfiehlt pr. Pfd. 95 Pfg.
Mannheimer Molkerei,
Schwetzingerstr. 26.

Zaren-Thee
in vorzüglichen
— Qualitäten —

per Pfund netto von
Mk. 2.— an.
Détail-Lager
der
Thee-Import-Grosshandl.
Eissenhardt & Bender,
Kunststr. N 3, 9.

Rhönäpfel
für **Tafel 12—15 M.** — für **Wirthschaft 10 M., franko** jedes Quantum. 35798
Bestelladresse: Postfach 42. Mellrichstadt.

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art sofort billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Wohlthätigkeits-Bazar 1899.

Da mit dem 15. ds. Mts. Abschluß der Rechnung über den Bazar stattfindet, ersuchen wir dringend um Einsendung der noch ausstehenden Rechnungen und dergl. bis dahin, indem sonst keine Zahlung mehr geleistet werden kann. *36011

Mannheim, 9. Novbr. 1899.
Der leitende Ausschuß.

Saalbau.

Das
November-
Pracht- 36017
Programm.
Reklame überflüssig!

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
Sprachlehr-Institut
Für Erwachsene
D 2, 15, 3 Treppen.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH
ITALIEN., RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
77 Zweigschulen. Nach der Berlitzmethode hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht für Herren u. Damen v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintritt jederzeit
Prospecte gratis u. franco

Ein Engländer ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache nach leicht faßlicher bewährter Methode für Anfänger und solche mit Vorkenntnissen. 35992
Honorar sehr mäßig. Anmeldungen u. Nr. 35992 a. d. Exp. d. Bl.

Belgier übernimmt Übersetzungen von Catalogen, Handelsbriefen, Circularen zc. vom Deutschen ins Französische. Gefl. Anfragen unter **S. 156 F. M.** durch **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 35980

Geprüfte Lehrerin ertheilt Nachhilfe- und Privat-Unterricht. Näheres im Verlag. 36000

Nachhilfeunterricht ertheilt Studierenden d. Ingen.-Schule, Abitur., a. best. Fam., Mitte der 20er, geg. mäß. Hon. Off. u. H. S. Nr. 35645 a. d. Exp. d. Bl. erb. 35645

Russisch.
Unterricht in Grammatik, Conversation, kaufm. Correspond. zc. ertheilt ein Russe. 34979
Adresse im Verlag.

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus
f. Neu-, Fein- u. Glanzwäsche zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 34645
Näh. bei Fr. **Kramer,** Q 1, 9.

Vermischtes

Tüchtige Mädchen
mit Empfehlung suchen Stelle für Küche u. Hausarbeit.
Q 4, 3 Büreau Bürkel Q 4, 3.

Ca. 10,000 Mark als 2. Hypothek auf ein gut rentirendes neues Haus jetzt oder später gesucht. Offerten unter No. 35593 an die Expedition ds. Blattes.

Bauplätze
in prachtvoller Lage an der Bergstraße in Heidelberg (Neuenheim-Handschuhsheim) sowie Wohnhäuser und Villen sind zu verkaufen durch die Geschäftsagentur
Karl Heilmann,
Sandgasse 2, **Heidelberg.**

Jungbuschbezirk.
Guter bürgerlicher
Mittagstisch
an junge Kaufleute. 35816
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Erfahr. geübte **Kleidermacherin** empf. sich den werthen Damen in u. außer dem Hause.
E 3, 8, 3. St. **Akademiestr. 9.**

F 2, 10 ist Vereinslokal zu verg. 34581

Buch über die Ehe 1 M. Marken
Wo zu viel Kindersegen
Verlag Nr. 16, Hamburg.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerfebaum.

Freitag, den 10. November 1899, Abends 8½ Uhr

Der Goldmensch von Wien.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 10. November 1899.

Siebente Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht A.)

Gastspiel des Kgl. Opernsängers Herrn **Ernst Kraus** vom Kgl. Hofopernhaus in Berlin.

Die Meistersinger von Nürnberg

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Hans Sachs, Schuster,	Herr Mohwinkel.
Veit Pogner, Goldschmied,	Herr Fenten.
Kunz Vogelgesang, Kürschner,	Herr Erl.
Konrad Nachtigall, Spengler,	Herr Hildebrandt.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber,	Herr [illegible]
Fritz Kothner, Bäcker,	Herr [illegible]
Balthasar Zorn, Zinngießer,	Herr [illegible]
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer,	Herr [illegible]
Augustin Moser, Schneider,	Herr Sabo.
Hermann Ortel, Seifensieder,	Herr Starke I.
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Welbe.
Hans Foltz, Kupferschmied,	Herr Deckert.
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken	
David, Sachsens Lehrbube	Herr Rüdiger.
Eva, Pogners Tochter	Fr. Rocke-Heindl.
Magdalena, in Pogners Diensten	Frl. Koster.
Ein Nachtwächter	Herr Strubel.
* * * Walther von Stolzing	Herr Ernst Kraus.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anf. präcis 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dauer des ersten Zwischenaktes 20 Minuten, des zweiten 25 Minut.

Erhöhte Eintrittspreise.

Sonntag, 12. Nov. 1899. 22. Vorstellung im Abon. B.

Die Jüdin.

Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Halevy.

Anfang 6 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 12. November, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses Concert

der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister **Petermann.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

39927 Der Vorstand.

Viernheim.

Gasthaus „Zur Rose."

Nächsten **Sonntag, den 12. u. Montag, den 13. Nov. d. J.** wird bei Unterzeichneter das

Kirchweihfest

mit **gutbesetzter Tanzmusik** abgehalten, wozu höfl. einladet

Jean Dietz Wwe.

Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Weisse und rothe

Tisch- und Qualitäts-Weine.

Spezialität:

Weinheimer und Lützelsachsener Rothweins.

Garantie für reine Traubenweine. 32429

Durlacher Hof Flaschenbier

Telephon 1368. empfiehlt **Telephon 1368.**

Christian Rascher, Große Merzelstraße 27a.

Grands Vins de Champagne

Vve Max Sutaine & Co.

Epernay.

Zolltreier Versand ab Luxemburg.

Auf Lager in Mannheim bei der General-Agentur

F. Hellwig & Co., Telephon 815. 33479

Maschinenstrickerei u. Strumpfwaaren

in den bekannten guten Qualitäten empfiehlt billigst 33718

H. Tepelmann, D 2 Nr. 3, 1. Stock.

Hypotheken-Darlehen

zu billigstem Zinsfuß

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 11091

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Pfaff- Nähmaschinen- für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die vielen Vorzüge und Verbesserungen, welche die

Pfaff-Nähmaschinen

aufweisen, haben diesem Fabrikate einen Weltruf verschafft.

Für Güte und Leistungsfähigkeit der

Pfaff-Nähmaschinen

kann daher jede gewünschte Garantie geboten werden.

Alleinverkauf bei

Martin Decker,

A 3, 4, gegenüber dem Theatereingang.

Telephon Nr. 1298.

Eigene Reparaturwerkstätte. Lager in sämmtlichen Nähmaschinen in allen Systemen und für jedes Gewerbe. Kraftbetriebsanlagen. 30657

Rademann's Nähr-Cacao

per ½ Ko.-Büchse 2.25, per ¼ Ko.-Büchse 1.20 ist empfohlen von med. Autoritäten und ersten Hygienikern für

Magen- und Darm-Kranke,

für

Bleichsüchtige und Nervöse.

Der Cacao wird vom empfindlichsten Magen andauernd gut vertragen, zeichnet sich durch **sehr hohen Nährwerth** aus und ist leicht verdaulich. Dieser Cacao ist bedeutend nahrhafter wie Milch und hat einen aromatischen feinen Geschmack, sein Gebrauch wirkt nicht stuhlverstopfend.

Rademann's Hafer-Cacao

35990 empfohlen bei:

Skrophulose

und als **nahrhaftes,** tägliches Frühstücks-Getränk für Kinder und Erwachsene, pr. Büchse ½ Kilo 1,40, pr ¼ Kilo 0,75.

Rademann's Nähr-Biscuits

(auch als feinstes Tafelgebäck zu empfehlen) pr. Dose 1,50 und 3.—

Rademann's Nährmittelfabrik,

G. m. b. H. **Frankfurt a. M.**

Alleinige Niederlage bei Jacob Uhl, Mannheim, M 2. 9.

Das älteste und anerkannt bestrenommirteste

Herrenkleider- & Maasgeschäft

von

Siegfried Labandter Nachf.

Inhaber: **Max Gumpert**

befindet sich

P 2, 14 Planken **P 2, 14**

vis-à-vis der Hauptpost. 19356

Verein kaiserl. Marine Mannheim.

Samstag, 11. November 1899, Abends 8½ Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokal „Landkutsche," D 5, 3.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. Kassenbericht, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 35965

Der Vorstand.

Krieger-Verein Mannheim.

Sonntag, 12. November, Nachmittags 4 Uhr

bei Kamerad **Karl Maier,** „Restaurant z. Schloßbrunnen" (Ecke Rennershof- und Eichelsheimerstraße) 36008

Gemüthliche Zusammenkunft.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Samstag, den 11. November, präcis ½9 Uhr,

Gesammt-Chor-Probe.

Der Vorstand.

Mannheimer Turngesellschaft.

Sonntag, den 12. November.

Tagesturnfahrt

Heidelberg-Weißenstein, Schriesheim-Weinheim.

Abfahrt 6 Uhr 5 Min. Hauptbahnhof.

Zahlreiche Betheiligung erwünscht 35554

Der Turnwart.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Sonntag, 12. Novbr. 1899, Abends ½6 Uhr im Lokale

Vortrag für Lehrlinge

von Herrn Hauptlehrer **Emil Tremmel** hier, über:

„Scharnhorst."

35650 **Der Vorstand.**

Sängerhalle.

Samstag, den 25. November 1899, Abends 8 Uhr

Zur Feier unseres 27. Stiftungsfestes

Gesangs-Aufführung

mit Tanz im Badner Hof.

wozu wir unsere verehrl. activen u. passiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereines ergebenst einladen.

Der Vorstand.

P. S. Vorschläge für Einzuführende wollen im Vereinslokale T 2, 15 abgegeben werden 35869

Schluß der Kartenausgabe **Donnerstag, 23. November.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Samstag, den 9. Dezember 1899

Abendunterhaltung

mit Tanz

in den Sälen des Apollo-Theaters.

Näheres durch Rundschreiben. 35584

Der Vorstand.

Theatralischer Verein Mannheim.

Zu der am **Sonntag, den 12. November, Abends 6 Uhr,** in den Lokalitäten des **Kaisergartens** stattfindenden

Theatralischen Abendunterhaltung

laden wir unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörige freundlichst ein. — Zur Aufführung gelangt: 35846

's Nullerl

Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Carl Morré, Musik von Vincenz Perll. Regie: Herr Otschenaschek.

Saalöffnung 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Fortbildungs-Verein 05,1

Stundenplan

für das Winterhalbjahr 1899/1900.

Montags, von 8—9 Uhr Einlage in die verschiedenen Kassen von 9 Uhr ab Versammlung ev. mit Vortrag.

Dienstags, von ½9—½10 Uhr Geschäftsaufsätze und Stenographie, von ½10—½11 Uhr Zuschneiden für Schneider.

Mittwochs, von ½9—½10 Uhr Schönschreiben, von ½10 bis ½11 Uhr Gesang.

Donnerstags, von ½9—½10 Uhr Buchführung, von ½10 bis ½11 Uhr französisch.

Freitags, von ½9—½10 Uhr Rechnen, von ½10—½11 Uhr Stenographie und Zuschneiden für Schneider.

Samstags, von ½9—½10 Uhr Schönschreiben, von ½10 bis ½11 Uhr Gesang.

Die Bibliothek ist geöffnet Montags, Mittwochs und Samstags von ½9—½10 Uhr.

Der Beginn der Unterrichtsstunden ist auf Dienstag 7. November a. c. festgesetzt und bitten wir unsere verehrl. Mitglieder um pünktliche und zahlreiche Betheiligung. 34937

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dem Beispiele anderer Städte folgend, hat die **Mannheimer Apotheker-Vereinigung** beschlossen, zur Erleichterung des Personals ihre Apotheken **vom 15. November d. J. ab**

um 9 Uhr Abends

zu schliessen. 35068

Wir richten aus diesem Grunde an das verehrliche Publikum die ergebene Bitte, seinen Bedarf an Medicamenten **vor 9 Uhr Abends** zu decken, und nur in dringenden Fällen, wie bisher, von der Nachtglocke Gebrauch zu machen.

Die Mannheimer Apotheker-Vereinigung.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergeb. anzuzeigen, daß ich unter dem Heutigen

Moltkestrasse Nr. 3

ein allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechendes

Friseur-Geschäft

eröffnet habe und mich dem geneigten Zuspruch eines geehrten Publikums bestens empfehle.

Indem ich bemüht sein werde mich einer aufmerksamen zuvorkommenden Bedienung zu befleißigen, verbunden mit der Durchführung größter Reinlichkeit und antiseptischer Behandlung aller Gebrauchsgegenstände, glaube ich allen Anforderungen meiner werthen Kundschaft gerecht werden zu können. 35498

Hochachtungsvollst zeichnet

Heinrich Horn, Friseur.

Moltkestr. 3. Mannheim. Moltkestr. 3.

In nächster Nähe des neuen Pfälzer Hofes.

Lager in deutsch., franz. u. engl. Parfumerien u. Toilette-Artikeln.

Anfertigung aller feiner Haar-Arbeiten.

Thee Thee Thee

Frische 28983

Sendungen von Shanghai eingetroffen.

G 7, 29 W. Rabeneick G 7, 29

Caffee, Thee, Cacao.

Schreibmaschinen

aller Systeme werden schnellstens reparirt. Garantie für tadellosen Funktionirens. 34964

Hofmann & Co., Mannheim D 6, 6.

Telephon Nr. 1734.

Torfbriketts,

reinliches und heizkräftiges Brennmaterial, frei von Gas- und Schwefelgerüchen. Allen Haushaltungen für Oefen- und Herdfeuerung empfohlen. Verkauf im Großen und Kleinen. Niederlagen in den meisten Detailgeschäften. Bei Waggonbezug von 10,000 Kgr. angemessene Preisermäßigung. 38199

Carl Schilling in Mannheim, Dammstraße Nr. 9.

Jede Hausfrau, die einmal mit

Schneekönig

ihre Wäsche behandelt hat, wird nie mehr ein anderes Waschpulver verwenden!

Gelbe Packete mit der Schutzmarke Kaminfeger à 15 Pfg. sind in den meisten Geschäften zu haben. 28138

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Carl Vogt's Erben Mannheim, R 3, 9.**

Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parkett-Wichse, Pinsel ꝛc. in bester Qualität bei 15078

Jos. Samsreither,

Spezialist in Farbwaaren, Q 4, 2.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544. B 7, 15. Teleph. 544.

Lager in Mannheim und Ludwigshafen

liefern mit **eigenem Fuhrwerk**

Alle Sorten Brenn-Materialien

zu billigsten Tagespreisen in nur **prima Qualitäten** frei **an's Haus** oder **in den Keller**

Specialität: 37461

Aechte englische u. deutsche Anthracit Nusscoks für alle Heizsysteme.

Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

MARCHIVUM

Vermischtes

Büglerin
geübt, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. 35497
U 5, 21, 3. Stock.

Für Baubrechnungen, Bücherführung, Bilanzen u. alle sonstigen schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich. Offerten unter Nr. 35954 an die Exped. d. Ztg. *35954

Zu vermiethen unter sehr günstigen Bedingungen ein hochfeines franz. Billard. Näheres im Verlag. 35834

Ein Haus auf Abbruch zu vergeben. *35880 Näheres Heinr. Propfe, Lindenhofstraße 9.

Hypothekengelder zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross**, U 6, 27. Telephon 1682. 26584

Säcke werden zum Flicken ausgegeben. *36028 **Gebr. Blumenstein C 4, 17.**

Verloren

Opernglas in brauner Tasche, vom Theater bis Bahnhof verloren. Abzugeb. geg. Belohnung 35899 Kaiserring 14, 1 Tr.

Gefunden

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 36026 ein Loos, Ausweispapiere.

Entlaufen

Ein Jagdhund, weiß und braun gefleckt, stichelhaarig, auf den Namen Feldmann hörend, **entlaufen**. Abzugeben Seckenheimerstraße 35c, 2. St. Vor Ankauf wird gewarnt. 36002

Entlaufen am Sonntag früh gelbe Jagdhündin auf den Namen Ledy hörend. Abzugeb. Schwetzstr. 5. Vor Ankauf wird gewarnt. 36018

Zugelaufen

Brauner und weiß gefleckter Hund zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei Metzger **Wagner, Ilvesheim.** 35900

Ankauf

Gebrauchte 6—8 HP **Dampfmaschine** nebst Kessel rc. (gut erhalten) zu kaufen gesucht. 35893 Offerten beliebe man P 3, 13½, Wirthschaft, abzugeben.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel**, K 3, 24. 16515

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe kauft 35041 **A. Rech, S 1, 10.**

Verkauf

125 M. 1 Velociped neu, 2 Chaisen Ludwigstr. 30, 1. *35978

Kameeltaschen-Divan (neu) preisw. z. verk. B 3, 10. *35867

Ein fast noch neues 35920 **Fahrrad** ohne Kette, Modell „Libelle", ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen Rheinaustr. 14, 1.

Ein gebrauchtes **Sopha**, ein großer **Tisch**, eine **Chaiselongue** billig zu verkaufen. 35745 U 1, 8, 2. Stock.

Ein noch sehr gut erhaltenes **Damenrad** sofort billig z. verk. [illegible] W. Schäfer, Mittelstr. 84.

Sehr gut erhaltener **Winterüberzieher** an Privatleute zu v. Näh. in der Exped. 35961

250 M. 1 **Piano** abzugeb. [illegible] Ludwigshafen, Ludwigstr. 30, 1.

Actentasche fast neu, **Copirpresse, Bureauschild** und ein **Zweiradwagen** billig zu verk. Werderstraße 8, 4. St. 35977

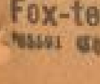
Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** wegen Platzmangel billig zu verk. L 4, 18 part. 36000

Räumungs-Ausverkauf von Pianos, Zithern, Violinen, Harm. P. Kalen, Ludwigstraße 30. Gelegenheitskauf. Leichte Zahlung. [illegible]

Schwarzer **Seidenpudel** ¾ Jahre alt, billig zu verkaufen. [illegible] G 4, 3, part.

Wolfshund Rüde, ein Jahr alt, schönes Thier, zu verkaufen. [illegible] G 7, 9, Uhrenladen.

Jagdhund.



Ein ¾jähr. schöne deutsche 35486 **Griffon-Kreuzung** preiswerth zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Einige junge, schön gezeichnete **Fox-terrier** zu verkaufen. 35891 **Ch. Kühner, G 6, 20.**

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark Werth. **Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!** insgesammt **2000** Gewinne. **Loos 1 Mark.** 34802
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**
In Mannheim zu haben bei: **Moritz Herzberger, E 3, 17** und bei **J. F. Lang Sohn, Heddesheim.**

Stellen finden

Vertreter. Gegen festen Gehalt und Spesen von einer alten **Weingroßhandlung** gesucht. Offerten mit Referenzen unt. Nr. 35838 an die Exped. dis. Bl.

Zum Besuche von Handwerkern wird ein in der Handhabung von Handwerker-Nähmaschinen praktisch erfahrener, an rege Thätigkeit gewöhnter Mann (Schuhmacher, Sattler oder dergl.) zu engagiren gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, sichere Lebensstellung. Offert. u. Nr. 35108 a. d. Exped. 35108

Gesucht per sofort oder später ein in guten Mannheimer u. Ludwigshafener Geschäftskreisen bekannter Herr für den Außendienst — nicht Acquisition — eines großen kaufmännischen Bureaus in Mannheim. Offerten unter Nr. 34494 an die Expedition ds. Blattes.

Wir suchen gegen hohen Lohn für eine Betriebsabtheilung, in welcher hauptsächlich kleinere Hebezeuge hergestellt werden, zu baldigem Eintritt einen tüchtigen und gewissenhaften 35649 **Vorarbeiter und Anreißer.** Losenhausenwerk, Düsseldorf-Grafenberg.

Schneider oder Schneiderin auf Jackets oder Mäntel für in oder außer dem Hause ges. 35864 Wertheimer-Dreyfus.

Colporteure verdienen täglich 25 M. *35784 Gieseverlag O. 10, Hamburg.

3 Schmiede und 1 Wagner sofort gesucht. *35421 **J. Hormuth, G 5, 17½.**

Velociped-Fahrlehrer, d. auch and. leichte Arbeiten verrichten muß, sof. ges. **D 3, 4.** *35888

Gesucht per sofort, tüchtige, kautionsfähige 35893 **Wirthsleute** für eine Wirthschaft in der Nähe des Meßplatzes. Näheres **Bürgerbräu Ludwigshafen.**

I. Rockarbeiterin wird von feinem Geschäft bei hoher Bezahlung **sofort in Jahresstelle gesucht.** 35858 Offerten mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 35858 an die Exp. d. Bl.

Arbeiterin u. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 35153 U 6, 21, parterre.

Erste Taillenarbeiterin mit **langjähriger Thätigkeit** in feinem Geschäft und **tüchtig im Garniren**, wird für sofort oder Mitte Novemb. in dauernde Stellung gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter No. 35829 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige **Rockarbeiterin** sowie **Lehrmädchen** gesucht. [illegible] L. Hammer, B 1, 3.

Ein besseres **Mädchen**, protestantisch, in der feinen Küche erfahren, findet gute Stelle. 35806 Näheres P 7, 18, 2 St., Nachm. 2—3 Uhr.

Für Damen Nebenverdienst bietet sich d. Empfehlung an Bekanntenkreis gr. Consumartikels eines überseeischen Hauses. Näh. frei durch **M. Eck, Oberursel-Frankfurt a. M.** 36023

10—15 Kellnerinnen f. sof. Stell. Frau Kratz, Q 5, 18, 2. St. *35187

Ein **ältere Person**, mit Erfahrung in der Krankenpflege zur Stütze und Pflege einer kranken Frau gesucht. 35824 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein **junges Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 35499 **N 4, 24**, 2. Stock.

Mädchen, welches **gut bürgerlich** kochen kann, und Hausarbeit **selbstständig** verrichtet, wird zu zwei einzelnen Damen für **1. Dezember** gesucht. *35966 Näheres im Verlag.

Ordl. **Morgenfrau** gesucht Werderstraße 8, 4. St. 35976

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. P 6, 19, 2 Tr. *36025

Ein gesetztes **Dienstmädchen** zur Führung des Haushaltes sofort gesucht. Offerten unter Nr. *36014 an die Expedition dis. Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. **D 3, 3**, part. 35235

Mädchen können das Kleidermachen erlern. P 2, 6, 3. St. l. [illegible]

Lehrlinggesuche

Für ein hies. **Getreide-Agentur- und Commissionsgeschäft** wird ein **Lehrling** gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufmännischen Arbeiten auszubilden. Offerten unter Nr. 34810 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht wird ein 35600 **Lehrling** per sofort für ein kaufmännisches Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 35600

Stellen suchen

Tüchtiger **Buchhalter**, militärfrei, mit der einfachen, amerik. u. doppelten Buchführung, sowie m. allen Bureauarb. vollst. vertr. sucht pr. sof. Stellung. Off. unt. F Nr. *35985 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein aus gut. Fam., welche 1½ Jahr auf Bureau thätig war u. Maschinenschr. erlernt hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stelle auf einem Bureau. Off. unt. Nr. 35886 a. d. Exp. d. Bl.

Ein **Fräulein**, welches der Stenographie u. Schreibmaschine mächtig ist, sucht per 15. Novbr. oder 1. Dezember Engagement. Off. u. No. 35791 an die Exped.

Ein **Fräulein** sucht bei einz. Dame **Stellung als Stütze** bei mäßigem Gehalt. Gefl. Offerten unter Nr. 35970 an die Exped. dieses Blattes.

Ein **Fräulein** aus besserer Familie sucht Stelle als **Verkäuferin** in Conditorei od. Feinbäckerei bis 1. Dezember. [illegible] Off. nach Merfeldstr. 12, 3. St.

Fräulein, **gesetz. Alters**, welches mehrere Jahre einen Posten als selbstständige Verkäuferin begleit., sucht pass. Stellung ev. in einer Filiale gleichviel welcher Branche. Offert. u. Nr. 35792 an d. Exped.

Besseren Herrschaften werden stets gute Mädchen nachgewiesen. *35146 Frau **Kratz**, **Q 5, 18**, 2. St.

Eine tüchtige, im Costumefach geübte **Directrice** sucht sich zu verändern. Gefl. Off. erbitte unter X. X. No. 35880 an die Expedition.

Weißnäherin, in Herrenwäsche bewandert, sucht Beschäftigung. Offerten unter 35981 an die Exped. d. Ztg. *35981

Ein besseres, gew. **Zimmermädchen** sucht per sofort Stelle. Zu erfr. S 3, 6, 4. St. *36012

Miethgesuche

Sol. verlangt **möbl. Schlafzim.** zum Preise von M. 20—30. Briefe unter Nr 35974 an die Expedition **dieses Blattes**.

Wohnung gesucht bis Aug. 1900, Hauptlagen 1 Tr. od. part. Off. u. No. 35388 an die Exped.

In gutem Hause kleine Wohnung oder auch zwei leere Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. B. Nr. *35387 an die Exped. erbeten.

Gebildeter, junger Herr, Ausländer, sucht zum 15. ds. Mts. gute Pension in feiner Familie. Gelegenheit zur franz. Conversation. Offerten unter „Nancy" Nr. *35905 an die Expedition dieser Zeitung.

In der Oberstadt wird baldigst **gut möbl. Zimmer, separat, gesucht.** Offerten unter **A. Z.** Nr. *35904 an die Exped. d. Zeitung.

Suche pr. sofort oder pr 15. d. M. in isrl. Familie Pension. Off. unter Nr. 36032 a. d. Exped. 36032

Zwei hübsch **möbl. Zimmer** in anständigem Hause sofort oder bis 1. Dezember gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **K. L.** Nr. 35984 a. d. Exped.

Ein Ehepaar ohne Kinder sucht in **gutem Hause**, bei ruhiger **Familie**, ein **großes** oder zwei kleinere **unmöblirte Zimmer** per 1. oder 15. Dezember. Gewünscht wird ruhige Lage, nicht höher als zwei Treppen, wenn auch gegen rückwärts, falls Garten vorhanden. Nur Offerten mit Preisangabe werden berücksichtigt und sind unter Chiffre 35982 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 35982

Magazine

Q 4, 9½ Eine kleine Werkstätte, auch als Lager od. Magazin, zu v. 35610

R 7, 40 **Neubau.** Kellerräume zu v. 35627

T 1, 13 **großes Magazin** mit 5 Böden sofort oder später zu verm. 35587

U 4, 17 Werkstätte f. Tüncher zu verm. 34817

Gr. Wallstadtstraße 27. sch. gr. Werkstatt od. Lagerraum, für jedes Geschäft geeign., sof. zu v. Näheres 4. Stock. 36000

Läden

E 1, 12 Marktstr. u. d. Pl., im Centrum, **Laden** mit mehreren hellen Räumen event. ganzes Haus für Geschäftszwecke per März zu verm. 35807 Näheres nur im 2. Stock.

F 3, 1 **Schöner Eckladen,** 4 Schaufenster mit Bureau und Magazin, beste Geschäfts- u. Verkehrslage, Mitte der Stadt, billig zu verm. Näheres 1. Stock. *35472

R 3, 1 **schöner Laden zu vermiethen.** 35279 Näh. **Parkstr. 4** (Souterrain).

T 6, 10 ein Laden mit Wohnung, ebenso 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Waldhofstraße 7. 29155

U 6, 28 großer, heller **Fabrikationsraum**, in welchem sich seither eine Buchdruckerei befand, zu vermiethen. Näheres **N 1, 8, Kaufhaus**, bei **M. Lang.** 26130

Geschäfts-Lokalitäten im Hause **Q 1, 5, 2. Stock**, zu vermiethen. 35281

3. **Querstraße 5**, Laden mit Wohnung, bes. f. Barbier u. Fris. geeignet, sof. zu verm. 35064

Zwei schöne geräumige Ladenlokale mit Wohnungen von je 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres **Schwetzingerstraße No. 53**, Bureau. 30872

Ein geräumiger Laden in bester Lage am Strohmarkt sofort zu vermiethen. 34398 Näheres bei **A. Jander,** Gavir-Anstalt, P 2, 14, Planken.

Metzgerei zu vermieth. Eckhaus Riedfeldstraße 15 u. 3. Querstr. 35/37. Näh. b. **W. Gross, U 6, 27**, 2. Stock. 34500

Ein Laden mit 2 event. 1 Zimmer u. Küche in guter Geschäftslage (neues Haus in der Stadt), für jedes Geschäft geeignet, besonders für Wurst- oder sonstige Filiale, ev. auch als Bureau sofort billig zu vermiethen. Näheres **August Deubert**, Agent, H 4, 20. 34912

Ein feiner Laden zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. Näheres Seckenheimerstraße 38, 3. St. *34927

Ein gutgehendes **kleines Colonial- u. Spezereiwaarengeschäft ist zum 1. Januar abzugeben.** *35818 **Offerten unter Nr. 35818 an die Expedition dis. Bls.**

Zu vermiethen

B 5, 2 3. St., Zimmer und Kammer z. v. 35034

B 7, 1 **Eckhaus am Stadtpark.** Mans.-Wohn., 4 Zimmer, Küche, Keller, neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2. St. 34547

B 6, 20 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör, per April 1900 zu vermiethen. **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5. 30681

B 7, 16 3. Stock, 8 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 22990

E 2, 18 Planken, 5 Zimmer nebst Zubehör, auch für Bureaux, pr. 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres daselbst **3 Treppen, Vormittags.** 30008

E 5, 6 gegenüber der neuen Börse, eine freundl. Wohnung mit 4 Zimmer u. Küche 1. Etage bis 1. Jan. zu verm. [illegible]

F 2, 5, 3. Stock, eine Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Keller, Speicher getheilt od. ganz per 1. April 1900 zu vermiethen. Hinterhaus 3 Zimmer, Küche und Keller, per sofort zu verm. Näh. zu erfragen im Laden. [illegible]

F 7, 26a **Ringstraße.** Part.-Wohng., 5 Zimmer nebst Zubehör, auch zu Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. *29049

G 6, 9 frdl. Wohng., Zim. u. Küche zu verm. 35648

H 3, 3 2. St. Wohnung, 1 gr. Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 35870

H 7, 13 abgeschl. Wohn., 1 Zim., Küche, Kell. zu verm. Näh. 2. St. r. 35044

J 2, 7 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche u. 1 einz. Zim. sof. zu verm. 34295

J 5, 1 1 kl. Wohnung z. v. u. sof. beziehbar. [illegible]

J 7, 26 Zimmer u. Küche a. d. Straße geh. an ruhige Leute sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 35040

K 1, 11 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Zub. zu verm. 35264 Näheres **O 7, 20**, 2. Stock.

L 11 **schöne Wohnung à 6 Zimmer und Zubehör à M. 700.— per sofort oder später zu verm. Näh. P 1, 9, Levi und Sohn, zw. 2—3 Uhr.** 35274

L 15, 7/8 4. St., Wohng. mit 7 schönen, großen Zimmern und allem Zubehör sofort zu verm. 33549 Näheres parterre.

L 15, 14 **Kaiserring.** Part.-Wohnung. 8 Zim., Badezim., Garten und allem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. *35598 Anzusehen von 11—3 Uhr.

M 4, 4 **eleg. Wohn., 3. u. 4. Stock, vereinigt oder einzeln je 6 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubh. sof. zu v.** 29434

O 6, 2 4 Zim. und Küche zu vermiethen. 31452 Näheres N 4, 23, parterre.

P 1, 2 br. Strasse 3. u. 4. Stock, je vier Zimmer nebst Zubehör, per 1. April 1900 zu vermiethen. 35199 Näheres **Hutladen.**

P 4, 13 Hinterhaus, 3 Tr., 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. *35177

Q 2, 20 im 3. Stock zwei Zim., Küche nebst Zubehör pr. sof zu verm. 34279

Q 5, 18 Gaupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, alles auf die Straße gehend, per 1. Dezember zu vermiethen. Näheres **Q 5, 19.** 35000

Q 7, 8 2 Zim. u. Küche per sof. od. spät. z. v. [illegible]

R 7, 9 sch. Gaupenwohn. 2 oder 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 35459

U 6, 5 Neubau, mehrere kl. Wohnungen 2 u. 3 Zimmer zu vermiethen. *35346 Näheres K 3, 28.

Augartenstraße 33, Neubau, mehrere Wohnungen, 3 Zimmer und Küche sof. zu verm. Näh. Werderstr. 1, Wirthschaft. [illegible]

16 Collinistr. 16 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zub. mit Badezimmer sofort zu verm. 33084 Näh. daselbst 4. Stock.

Friedrichsring 18 und 20. Elegante Wohnungen, 7 bis 8 Zimmer und allem Zubehör zu vermiethen. 27769 Näh. **Gg. Peter, G 8, 29.**

Kleinfeldstraße 47, Balkonwohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. *35035

Südliche Parkstraße schön ausgestattete Wohnungen von 4 u. 5 Zimmer, Badez. nebst Zubeh. z. vm. Näh. Friedrichsring 36 pt. 28823

Parkring 31 **1. Stock, neu ausgestattete Wohng. mit Entresol, 7 Zim. u. Badez. per sofort z. v.** 15329

Ruprecht- u. Collinistraße-Ecke, schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon- und Badezimmer per 1. September zu vm. Näh. P 5, 1, Eckladen. 27653

Rheinaustr. 6, Hochparterre, 6 gr. Zim. u. Küche, ganz oder getheilt zu Wohnung u. Bureau geeignet (Gas u. Telephon) per 1. Jan. zu v. Näh. 3. St. 34921

Rheindammstr. 39, **2 Zimmer, Küche u. Zubeh. im Abschluß per sofort an ruhige Leute billig zu verm. Näh. 1 Treppe hoch.** 35975

Rheindammstraße 5, 5. St., 2 große helle Zimmer u. Küche zu vermiethen. 35979

Neues Eckhaus **Riedfeldstraße 15 u. 3. Querstraße 35/37.** Wohnungen: 3 Zimmer und 2 Zimmer mit Zugehör zu vermiethen. Näh. bei **W. Gross, U 6, 27**, 2. Stock. 34501

Rupprechtstr. 5 **nächster Nähe des Friedrichringes,** 2., 3. u. 4. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, eleg. ausgestattet, zu vermiethen, event. Bureau und Lagerraum im Souterrain, **großer Garten.** Näheres **Friedrichsring 32**, parterre. 35651

Am Friedrichsring. **Rupprechtstr. 9** (Rothdein-Haus) 2. oder 4. Stock, 5 eleg. Zimmer, Badez., kann auch als Fremdenzimmer benutzt werden, mit Zubehör, nebst Garten. Sämmtliche Räume groß und hell, per sofort oder später zu verm. 35511 Bureau im Souterrain mit Gartenaussicht zu vermiethen. Näheres 4. Stock.

Seckenheimerstr. 38 und Augartenstr. 11 und 13 schöne neue Wohnungen von 4 und 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisek. rc. mit freier Aussicht per sof. od. spät. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. [illegible]

Seckenheimerstraße 35 c, II. Stock, Wohnung mit Balkon, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 36001

Eine neue Wohnung von 3 auch 4 Zimmern, mit allem Zubehör in der Nähe Mannheims auf dem Lande in schöner Lage, direkt an der Haltestelle, sofort zu vermiethen. *29405 Näher. in d. Expedition d. Bl.

Der zweite Stock im **Café Français** (C 2, 1), acht Zimmer mit Zubehör ist auf 1. Dezember oder später zu verm. Zu erfragen bei **D. Oppenheimer**, C 2, 1. *35695

2 große **Zimmer** und **Küche** per sofort zu vermieth. 36024 Näheres U 1, 9 im Laden.

Schöne Wohnungen, 2 u. 3 Zim., Küche m. all. Zub. sof. od. spt. z. v. Näh. Südl. Parkstr. 12, 1. St. [illegible]

2 bis 3 Zim., Hochpart. in feinem Hause, schöner Lage, an best. Hrn. sof. zu verm. 35811 Näheres B 7, 4, Part.

Zu vermiethen. **In Mitte der Stadt sind 3 Zimmer, Küche und Keller zum billigsten Preise per 1. Dezember oder später zu vermiethen.** 35619 **Zu erfragen bei P. Diehmann P 5, 1, im Laden.**

Eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche bis 1. Dezbr. zu verm. *34909 Näh Seckenheimerstr. 46a. Laden.

Möbl. Zimmer

B 2, 7 3. St., ein möbl. Zim. pr. 1. Dez. z. v. *35589

B 4, 9 Hth. Ein gut möbl. Zim. zu verm. [illegible]

B 5, 12 Hochpart. 1 großes gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. *35574

B 5, 12 3. St. Ein großes, hübsch möbl. Zim. mit fr. Aussicht, nächst d. Zeughaus für 1 oder 2 Herren mit od. ohne gute Pens. zu v. 35609

B 6, 9 Möblirtes Zimmer zu verm 35288

C 3, 21/22 1 kleines und 1 großes gut möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. *35853

C 4, 1 (Schillerpl.) 2 Tr., 1 gt. möbl. Zim. zu v. [illegible]

C 4, 10 ein einfach möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu vermiethen. 31991

C 4, 18 1 Tr. 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. verm. [illegible]

E 2, 18 **Planken**, 1 möbl. Zimmer per 15. Novbr. ev. 1. Dezbr. z. v. [illegible]

E 3, 14 (Planken) 4. St. Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 35296

E 7, 14 4. St. 1 gut möbl. Zim. zu verm. [illegible]

E 8 jetzt **Hafenstraße 26**, 4. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 35501

E 8, 10 einfach möbl. Part.-Zim. zu verm. Preis 18 Mk. *35440

F 3, 13 2 Tr. h., gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren zu verm. 35102

F 5, 5 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 34951

G 2, 8 3. St., gut möbl. Zim. mit voll. Pens. sofort zu vermiethen. *35395

G 3, 4 1. Etage, b. Schmidt. Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei guter Bedienung billig zu verm. [illegible]

G 6, 14 einf. möbl. Zimmer z. v. Näh. Part. 35847

G 6, 17 2. St. rechts ein möbl. Zim. zu vermiethen. 35782

G 7, 15 1. Stock, möblirtes Zimmer auf die Str. per sofort zu vermiethen. 35115

G 7, 39 3. St. 1 f. möbl. Zim. sof. z. verm. [illegible]

G 8, 24a 4. St. Vorderh. einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. [illegible]

H 2, 9 2 Tr., ein gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. *34871

H 4, 27 3 Tr. hoch, 1 hübsch. möbl. Zim. m. anstoß. Clavierzim. sof. zu verm. *34790

H 5, 1 2. Stock, 1 g. m. Zim. p. sof. z. verm. 35909

H 7, 4 **4. Stock, ein hübsch möblirtes Zimmer,** separat. Eingang, auf 15. Nov. event. 1. Dezember zu v. 35827

H 9, 32 jetzt Jungbuschstr. 20, 3 Tr., Abschl. frdl., sch. möbl. Zim. zu verm. *35491

H 9, 35 3. St., gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 35841

J 3, 21 1 gut möbl. Zim. pr. sof zu verm. [illegible]

J 9, 34 2. St., möbl. Zim. zu vermieth. 35531

K 1, 9 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 35667

K 1, 20 3. St. r. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 34982

K 3, 23 4. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. [illegible]

K 4, 4 2. St., schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. in bess. isr. Fam. zu v. 35409

K 4, 13 3. Stock, Ringstr., möbl. Zimmer m. sep. Eingang pr. 15. November zu vermiethen. 35069

K 4, 21 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten auf d. Kunst. preisw. zu v. 35613

K 4, 22 3. St. 1 frdl. möbl. Zim. bill. z. v. [illegible]

L 12, 12 4. St. Vdh. r. möbl. Zim. z. verm. [illegible]

L 13, 20 1 Treppe. Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. *35095

L 14, 10 ein möbl. Parterrez. an einen sol. Herrn zu verm. 35914

M 2, 8 1 Tr. r. Gut möbl. Zimmer i. d. N. d. Kaufh. an sol. Frl. bill. z. v. [illegible]

M 2, 12 2 Tr. **möblirtes Zimmer** ev. mit Pension zu vermiethen. *35982

N 2, 5 1 Tr. mehrere Zimmer möbl. od. unmöbl. auch z. Bureau geeignet, pr. 1. Dez. z. verm. Näh. 1 Tr. [illegible]

N 3, 10 schön möbl. Zim. sof. zu vm. 35219

P 1, 7a **2 Treppen. Ein großes, fein möbl. Zimmer zu vm.** *35017

P 3, 1 3. St., sch. möbl. Zim. m. od. o. Pf. z. v. 35808

P 4, 12 4 St. r., 1 möbl. Z. sof. od. spät. zu v. 35418

Q 2, 14 2. St. 1 g. möbl. Zim. sof. od. sp. z. v. [illegible]

Q 2, 14 2 Trep. schön möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

Q 4, 20 Nähe der Post, 1 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. zu v. Näh. Parterre, Laden. 35507

Q 7, 9 parterre, schön möbl. Zim. zu v. 36013

R 3, 15b 2 Treppen. Ein schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Damen zu v. *35673

S 1, 10 1 Treppe, ein möbl. Zim. zu vm. 35222

S 4, 13 2 Tr. l., gt. fein möbl. Zim. sof. z. v. *35538

T 2, 11 kl. Wohnung sofort zu verm. 34933

T 3, 21 3. Stock, 1 hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 36010

T 6, 37 4. Stock, möbl. Zim. z. v. *35383

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. *27352

U 4, 9 parterre. Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. *30078

U 6, 12a **Friedrichsring.** 3. St. 1 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 34951

U 6, 19 hübsch möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 35315 Näh. 3. Stock rechts.

Augartenstr. 35 3. St. ein g. möbl. Zim. sof. od. sp. z. v. [illegible]

Bahnhofplatz 9, 1 Tr. Ein gut möbl. Zimmer in den Hof gehend sofort zu verm. 34893

Collinistraße 16, am Panorama, 4 Tr., schön möblirtes Zimmer sofort zu verm. 35409

Friedrichsring. **Rupprechtstr. 15**, 3 Tr. links, ein schön möbl. Zim. an anst. Frl. od. Herrn pr. sof. o. sp. z. v. *35314

Friedrichsring 44, 3. Tr. r. sch. möbl. Zim. z. verm. *35797

Holzstraße 3 (früher J 8, 2) 2 Treppen, auf 1. Dezember 1—2 schön möbl. Zimmer in gesunder Lage billigst zu vermiethen. 35497

Luisenring 27, part., 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 35589

Louisenring 56, 3. St., ein hübsch möbl. Zim. mit sehr schön. Aussicht sofort zu verm. 35401

Rheindammstr. 28, 3. Tr. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 35606

Rheindammstr. 39, 1 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 28238

Rheinhäuserstraße No. 57, 1 möblirtes, heizbares Zimmer an einen anständigen Herrn oder Fräulein zu vermiethen. 35181

Seckenheimerstraße 36a, 1 Treppe, 1 fein möbl. Balkon-Zim. sof. billig zu verm. 35400

Tattersallstraße 11, 3 Trepp. Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per 1. November eventuell später zu verm. 35417

Gr. Wallstadtstr. 36, 2. St. möbl. Zim. auf die Str. an einen bess. Herrn sof. z. verm. 35997

Schön möbl. Zim. zu v. Zu erfr. Seckenheimerstr. 82, 3. St. l. 34933

Ein feines möbl. Zimmer an einen Herrn sof. zu v. Näh. **Q 4, 12**, part. 35781

Schlafstellen

E 7, 6 **Laden.** Schlafstelle zu verm. 35596

F 6, 12 Schlafst. m. Kost zu verm. *35777

H 7, 6 3. St., gute Schlafstelle zu verm. 35385

J 7, 11 3. St., Schlafst. m. od. ohne Kost zu v. *35452

K 2, 20 Hth. 1 Tr. Schlafstelle zu verm. [illegible]

R 7, 38, 4. St. r. gute frdl. Schlafst. u. Kost bill. z. v. 35631

T 2, 16 **Schlafstelle** zu verm. 35625

Kost und Logis

E 2, 4/5 3. St. **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. *35830

N 4, 24 **1 Treppe, guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch.** *35363

P 4, 1, 3. St. Kost u. Logis an 2 j. Leute sof. z. v. 35371

U 3, 23 gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu haben. [illegible]

Solider Herr o. Dame findet Pension in guter Familie. [illegible] **Näheres in der Expedition.**

MARCHIVUM

Besonders vortheilhaftes Angebot.

Strumpfwaaren

Frauen-Strümpfe schwerwarme Qualität grau u. braun melirt, 48, 38, 32, 27, **23** Pf.

Frauen-Strümpfe echt Diamant schwarz, 83, 78, 68, 62, 53, **48** Pf.

Herren-Socken schwerwarme Qualität, 62, 55, 48, 32, 28, 25, 22, 19, **14** Pf.

Schwarze Winter-Kinderstrümpfe

für das Alter	1–2,	2–3,	3–4,	4–5,	5–6,	6–7,	7–8,	8–9,	9–10,	10–11,	11–13 Jahren,
	19,	22,	24,	27,	32,	39,	43,	48,	55,	65,	72 Pf.

Tricotagen

Normal-Herren-Hemden 1,42 1,28 1,10 95 78 **54** Pf.

Normal-Herren-Jacken 65 57 53 48 44 38 **31** Pf.

Normal-Herren-Hosen 1,25 1,10 98 85 78 73 **68** Pf.

Normal-Damen-Jacken 63 58 53 48 44 **38** Pf.

Normal-Damen-Hosen 1,88 1,65 1,38 **1,25** Pf.

Damen-Schürze Blaudruck, fertig confectionirt. 55 Pf., **73** Pf.

Damen-Träger-Schürze echtfarbig, kräftig, Cretioné, 92 Pf., 78 Pf., 58 Pf., **48** Pf.

Damen-Schürze echtfarb. Baumwollstoff, fertig confectionirt, 22 Pf., **18** Pf.

Kinder-Kittel-Schürzen aus Crettoné, 36, 28, 21, **17** Pf. aus Rips mit türkischem Besatz 88, 63, 48, **36** Pf.

Schlafdecken vollkommene größe, schöne Muster 3,25, 2,25, 1,78, 1 55, **98** Pfg.

Bieber-Betttücher weiß und bunt, 1,35, 1,17 98, 72, **53** Pfg.

Damen-Corset hochschnürend aus mod. Drell mit Spitze und Uhrfederstangen, Stück **88** Pfg.

Damen-Corset aus grau Drell, hochschnürend, mit Gürtel und Spitze **98** Pfg.

Damen-Corset hochschnürend, aus hellbraun Rips, mit Gürtel u. Spitze, äußerst haltbar, praktisch **1,48**

Damen-Corset franz. Facon, aus mod. kräftigem Cöper, mit eleg. Spitzengarnitur, äußerst haltbar **1,98**

Spiralfeder-Corset aus mod. Drell, unzerbrechlich, sehr praktisch **2,25**

Corset-Schoner 42, 38, 33, 22, 18, 12, 10, **7** Pfg.

Gummischuhe bewährtes, dauerhaftes Fabrikat.

Für Kinder	Für Damen	Für Herren
Paar **1,40**	Paar **1,75**	Paar **3,00**

Hermann Schmoller & Co., Mannheim.

Delmenhorster Linoleum-Fabrik

Anker-Linoleum

Allerbestes Fabrikat

Einfarbig — Bedruckt — Durchmustert Granit.

Seit Jahren in grosser Verwendung bei der Kaiserlichen Marine, Staats-, Gemeinde- u. Privat-Bauten.

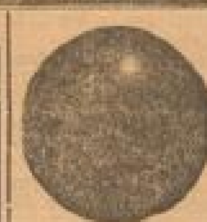
In Mannheim mit vielen Tausenden Quadratmetern für städtische Bauten (Schulhäuser, Theater, Krankenhaus etc.) in Benützung. 34210

Allein-Verkauf für Mannheim

J. Hochstetter

O 4, 1 Kunststrasse **O 4, 1**

Jede Auskunft, Kostenvoranschläge, Muster und Preislisten bereitwilligst.



Ueberraschend billiger

Ausnahmepreis

in weichen und steifen

Herren - Filzhüten.

Solche, mit **kleinen Fehlern** behaftet, werden mit

50 Pfg. u. 1 Mark

per Stück abgegeben, die vorher 3—6 Mark pro Stück kosteten

Zur gefl. Beachtung!

Meine Kunden mache ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam, daß obiges Angebot einen ganz vortheilhaften Einkauf bietet. 35981

Franz Jos. Heisel

H 1, 2 Breitestraße **H 1, 4.**

Nähmaschinen werd. sol. reparirt. K 4, 13, 3. Stock. 35060

Feinster ächter 35301 **Medizinal-Leberthran** zum Einnehmen empfiehlt in bekannter Güte u. Wirkung. **M. Kropp Nachf.** Central-Drogerie, Kunststraße N 2, 7.

Sommersprossen, Flecken verringeren immer. Benützen Sie daher **Kuhn's Crême-Bional** (1,30) u. **Bional Seife** (50 u. 80) von **Franz Kuhn**, Kronenparf., **Nürnberg.** Hier: **Pelikan-Apoth.**, **Einhornapoth.**, **K 1, 2/3, J. Noed, D 2, 6, A. Bieger, F 3, 13.** 35020

Zum Waschen und Bügeln wünscht im Hause noch einige Kunden mitzunehmen. 35255 **Heil, P 3, 3, 2 Tr.**

Heirath.

Geb. Kaufmann, w., Ende der 20, selbständig und vermögend, sucht manq. Damenbekanntschaft ein gebild. häuslich erzog. Mädchen in passendem Alter und entsprech. Vermögen behufs späterer Verehelichung kennen zu lernen. *35994 Nur ernstgemeinte Offerten „Hauptpostlagernd E. G. N. 5240." Discretion Ehrensache.

Zum Waschen u. Büg. wird angenommen. H 7, 1, 4. St. r. 35680

Haarausfall-leidenden bin ich gern bereit, das von mir selbst mit größtem Erfolg gebrauchte Mittel nebst Anweisung zuzusenden. Ich hatte mein Kopfhaar gänzlich verloren, in sechs Wochen hatte ich das Haar stärker als zuvor. 34814 **Hermann Jacob, Weimar,** Thür.

Parquet-Böden werden gewichst und abgehobelt. 28451 **Rampmaier, U 2, 8,** 2. St.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich. T 2, 18, 2. St. 35679

Zu einem 31130 **Stickkurse** werd. noch Theilnehmerinnen ges. **B. Göckel,** H 5, 11, 3. St.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich 30927 **G 7, 17, part.** **L. Frahm,** Ofensetzer.

Ein alleinst. Frau geht putzen u. waschen, n. l. Parquetböden putzen bewand. H 7, 6, 3. St. 35647

VII. Straßburger Pferdelotterie.

Nächste Ziehung sicher 11. November 1899.

1000 Gew. i. W. v. 31000 M. Hauptgew.: M. 10 000, 3000 u.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto und Listen 25 Pfg. extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose,

J. Stürmer, Generalagentur, Strassburg i. E.,

und die bekannten Verkaufsstellen.

In Mannheim: Jean Cremm, M. Herzberger, Gg. Hochschwender, M. Hahn & Co., J. Rausch, J. M. Ruchis, Ad. Schmitt.

In **Heddesheim:** J. J. Lang. 3354